

# Bundesliga-Superstatistik: Alle Formnoten · Alle Tore · Alle Chancen

45 · 2A 11126 C Berlin, 4. November 1991



## Rostock – Köln 1:1



Henri Fuchs: Vor der Saison für 2,8 Millionen nach Köln gewechselt

# Fuchs: Meine Rache an Rostock

### Ein Treffer gegen Hansas Vorstand

Rostock – Es war kein Spiel wie jedes andere – das 1:1 von Hansa Rostock gegen den 1. FC Köln. Es war das Wiedersehen mit Torjäger Henri Fuchs (21), der vor der Saison im Streit von Rostock an den Rhein

gewechselt war. Und ausgerechnet Fuchs erzielte in der 9. Minute die 1:0-Führung der Kölner, die Persiehl erst nach der Pause zum Endstand ausgleichen konnte.

Fuchs, du hast 'nen Punkt gestohlen – und der freute sich hinterher diebisch. „Ich wollte es dem Hansa-Vorstand zeigen, was man an mir verloren hat.“ Tor aus Rache also! – Berichte auf den Seiten 8/9

## 1:1! Dresdens Jubel in Schalke

# Endlich: Röslers erstes Tor!



Torschütze Uwe Rösler

Dresdener Jubel in Schalke. Uwe Rösler, der Mann mit der Nr.9, stürzt in die Arme seines Trainers Schulte (rechts), freut sich über sein erstes Bundesligator für Dynamo. Und am Ende noch mal Jubel – über das 1:1. Ist auch auswärts der Knoten geplatzt?

Die Rechnung der Dresdener sieht nun so aus:

Zwei Siege in den nächsten beiden Heimspielen gegen die Stuttgarter Kickers und gegen Bochum. Danach ein gesicherter Rang im Mittelfeld der Bundesliga. – Berichte Seiten 8/9



Fotos: BONGARTS (2), SIMON, THONFELD, BREUEL

### Nachrichten

#### Riedle-Tor

Rom – Beim 1:1 von Lazio Rom gegen Juventus Turin erzielte der Deutsche Riedle das Tor. Sein Gegenspieler: Der Ex-Münchener Kohler. – Bericht Seite 11/Tabelle Seite 19

#### Bravo, St. Pauli

Hamburg – Nachahmenswert! Zum erstenmal hat ein deutscher Profiklub in massiver Form gegen Ausländerfeindlichkeit beim Fußball demonstriert. Vor dem Spiel gegen Remscheid ließ der FC St. Pauli Transparente („Widerstand gegen Rassismus“) durchs Stadion tragen. – Zweitliga-Berichte auf den Seiten 14 – 17

#### Fußball-Streik

Eisenhüttenstadt – Das hat's im deutschen auch noch nicht gegeben: Weil der Verein Kapitän Olaf Bitzka kurzfristig beurlaubt hatte, streikten gestern Eisenhüttenstadts Spieler. Deshalb begann die Oberliga-Partie gegen Hennigsdorf erst 20 Minuten später. Hütte gewann 5:0. – Oberliga-Berichte auf den Seiten 20/21



Bayern-Berater Beckenbauer: hofft auf viele Tore im Europacup

### Diese Woche Europacup

# Kann man vier Tore aufholen?

München – Diese Woche ist Europacup – und sieben deutsche Klubs noch dabei. Im Blickpunkt der 1. FC Kaiserslautern und Bayern München. Die große Frage: Können sie ihre Rückstände aus den Hinspielen aufholen?

Meister Kaiserslautern muß gegen FC Barcelona ein 0:2 wettmachen. Nicht aussichtslos. Denn in der Hölle des Betzenbergs sind schon ganz andere Mann-

schaften als die Spanier untergegangen. Wir beschreiben das in Deutschland am meisten gefürchtete Stadion auf den Seiten 12/13.

Fast unmöglich die Situation für Bayern nach dem 2:6 im Hinspiel gegen Kopenhagen. Oder doch nicht? Kann man vier Tore wirklich aufholen? Es gibt Beispiele. – Europacup-Vorschau auf den Seiten 22/23

#### Ball-Gezerrte

Zwei Füße, ein Ball, ängstliche Gesichter. Dresdens Kern (1.) hält drunter, erreicht den Ball aber nicht, den Schalkes Güttler zur Seite spielen kann. Rechts beobachtet Leifeld die Szene

### 2. Liga

# 3:0! Halle stürzt Tabellenführer

Berichte Seiten 14/15



# Inhalt

## BUNDESLIGA

Spannung in der Bundesliga ..... 2/3  
 Duisburg - Frankfurt ..... 2  
 Leverkusen - Nürnberg ..... 2  
 Bremen - Lautern ..... 4  
 VfB Stuttgart - Stuttg. Kickers ..... 5  
 Bundesliga total ..... 6/7  
 Schalke - Dresden ..... 8/9  
 Rostock - Köln ..... 8/9  
 Karlsruhe - Hamburg ..... 10  
 Wattenscheid - München ..... 10  
 Gladbach - Dortmund ..... 11  
 Düsseldorf - Bochum ..... 11

## ZWEITE LIGA

München - Jena ..... 14  
 Chemnitz - Mannheim ..... 14  
 Erfurt - Freiburg ..... 14  
 Halle - Saarbrücken ..... 15  
 Homburg - Leipzig ..... 15  
 Hertha - Osnabrück ..... 16  
 Brandenburg - Köln ..... 16  
 Meppen - Blau-Weiß ..... 17

## EUROPAPOKAL

Vor den Rückspielen ..... 22/23

## STORY

Zwischen Jubel und Grusel ..... 12/13

## SERVICE

Belgien-Gewinnspiel ..... 3  
 Kreuzwörter, TV-Krüller ..... 17

## TABELLEN

Landesliga ..... 18  
 International ..... 19

## AMATEUR-OBERLIGA

Staffel Nord ..... 20  
 Staffel Mitte ..... 20  
 Staffel Süd ..... 21

## SPORTECHO

Übriger Sport ..... 23

## GLÜCKSZAHLEN

**Lotto**  
 6 aus 49 (West)  
 4 - 18 - 23 - 24 - 32 - 45  
 Zusatzzahl: 31  
 Spiel 77  
 5 - 2 - 3 - 7 - 8 - 5 - 5  
 5 aus 45 (Ost)  
 11 - 14 - 28 - 40 - 45  
 Zusatzzahl: 13  
 Tele-Lotto 5 aus 35 (Ost)  
 12 - 17 - 22 - 23 - 30  
 6 aus 49  
 1. Ziehung: 1 - 2 - 18 - 20 - 21 - 34  
 Zusatzzahl: 37  
 2. Ziehung: 3 - 14 - 22 - 39 - 43 - 49  
 Zusatzzahl: 4

**Fußball-Toto**  
 Elferwette  
 0 - 0 - 1 - 0 - 1 - 2 - 1 - 0 - 0 - 1 - 0  
 6 aus 45 (West)  
 9 - 15 - 30 - 31 - 36 - 44  
 Zusatzspiel: 41  
 (Alle Angaben ohne Gewähr)

## Impressum

**SPORTVERLAG GmbH**  
 Neustädtische Kirchstraße 15  
 O-1086 Berlin, Postfach 1218  
 Telefon: 22 12 20 / (030) 2 51 41 36  
 Telefax: 2 29 29 20, Telex: 0 11 28 53  
 Telefon der Redaktion:  
 2 21 24 76 / 2 21 23 97 / (030) 2 51 41 36  
 Telefax: 2 28 20 12, Telex: 0 11 28 53  
 42. Jahrgang  
**Chefredakteur:**  
 Jürgen Eilers (verantwortlich für den Inhalt)  
**Stellvtr. Chefredakteur:**  
 Jörg Oppermann  
**Art Director:** Bernd Weigel  
**Chef vom Dienst:**  
 Manfred Binkowski, Jörg Forbricht  
**Chefreporter:** Klaus Feuerherm  
 Redaktion: Andreas Baingo, Knud Klämpf,  
 Rainer Nachtigall, Christian Wieget,  
 Volker Zeitler, Jürgen Zinke  
**Kolumnist:** Wolfgang Hempel  
**Leserservice:** Michael Hohfeld (Tel. 2 21 22 65)  
**Fotoredaktion:** Wiebke Eichhorst, Almuth Weise  
 Gestaltung: Kerstin Fahr, Steffen Jahnsnowski  
**Verlagsleiter:** Bernd Morchutt  
**Anzeigen:**  
 SPORTVERLAG GmbH (Tel.: 2 21 24 98),  
 Axel Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1,  
 2000 Hamburg 36.  
 Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom 1. Januar 1991  
**Ercheinungswelt:** Jeden Montag im  
 Einzelhandel für 1,- DM (inkl. 7% MwSt.)  
 Ein Monatsabonnemnt kostet 3,90 DM.  
**Vertrieb:** Jörn Indorf (Tel.: 2 21 23 06)  
**Herstellung:** Marianne Bausatz  
**Satz:** SPORTVERLAG GmbH  
**Druck:** Axel Springer Verlag AG, 1000 Berlin 61

**Mönchengladbach - Borussia Dortmund**  
**1:1**  
 Wertung: MITTEL

**Schalke 04 - Dynamo Dresden**  
**1:1**  
 Wertung: MITTEL

**Fortuna Düsseldorf - VfL Bochum**  
**3:0**  
 Wertung: MITTEL

**Hansa Rostock - 1. FC Köln**  
**1:1**  
 Wertung: MITTEL

**Karlsruher SC - Hamburger SV**  
**4:1**  
 Wertung: MITTEL



# Wer siegt, klettert gewaltig Hurra, Bundesliga! Wer ausrutscht, fällt tief

Bundesliga, wunderbar! Da holt Dynamo Dresden ein winziges Pünktchen. Ergebnis: Zwei Plätze in der Tabelle geklettert.  
 Da verliert Bochum 3:0 in Düsseldorf. Ergebnis: Vier Plätze in den Keller gerutscht. Letzter Tabellenplatz.  
 Bundesliga, wunderbar spannend. Woche für Woche ein anderes Tabellenbild.  
 Letztes Jahr, nach dem Gewinn des Weltmeistertitels in Italien, da sagten alle Experten, die Bundesliga würde boomen, würde explodieren. War nichts. Und alle Experten wiederum rätselten, warum das so ist.  
 Und nun haben wir die erste gemeinsame, die gesamtdeutsche Bundesliga. Mit (nur) zwei Klubs aus der ehe-

miligen Ost-Oberliga. Die oberste Liga mit 20 Klubs. Liegt es daran? Nun boomt es. Bundesliga wunderbar.  
 Woche für Woche schauen im statistischen Schnitt 25 711 Zuschauer bei jeder Begegnung zu. Ein Schnitt wie lange nicht mehr. Und ein Ende der fußballerischen Völkerwanderung ist nicht abzusehen. Fußball endlich wieder als Magnet.  
 Hurra, Bundesliga! Wir lassen uns dieses Vergnügen auch nicht von den Kleingestern verniesen, die immer noch halstarrig daran hängen, die Paradigela auf 16 Klubs schrumpfen zu lassen. Hände weg!  
 Und auch nicht von den Leuten, die jetzt mit dem Finger auf Frankfurt zeigen und sagen, ein Eintracht-Allein-

gang macht die ganze Spannung kaputt. Wahre Fußballfreunde freuen sich über schönen Fußball, ganz gleich, wer den spielt. Jetzt sind es die Frankfurter, na bitte, wie schön, beneidenswert, aber kein Neid.  
 Hurra, Bundesliga, mit Tabellenstürzen, mit Kletterpartien und Fußball aus dem Jahr 2000.  
 Hurra, Bundesliga, sie ist schließlich für alle da.  
**Kuntz mit 100. Treffer**  
 Stefan Kuntz, Kapitän des 1. FC Kaiserslautern, ist der 30. Spieler im Hundertert-Klub der Bundesliga. Er verwandelte in Bremen einen Foulelfmeter zum 2:0-Endstand. - Die Rekord-Torjäger der Bundesliga seit 1963:

- 1. Gerd Müller (Bayern München) 365 Tore
- 2. Klaus Fischer (Schalke 04) 268
- 3. Jupp Heynckes (Bor. Mönchengladbach) 220
- 4. Manfred Burgsmüller (Bor. Dortmund) 213
- 5. Dieter Müller (1. FC Köln) 177
- 6. Klaus Allofs (Werder Bremen) 173
- 7. Hannes Löhrl (1. FC Köln) 166
- 8. Karl-Heinz Rummenigge (Bayern München) 162
- 9. Bernd Hölzenbein (Eintracht Frankfurt) 160
- 10. Thomas Allofs (Fortuna Düsseldorf) 145
- 11. Bernd Nickel (Eintracht Frankfurt) 141
- 12. Uwe Seeler (Hamburger SV) 137
- 13. Horst Hrubesch (Hamburger SV) 136
- 14. Karl Allgöwer (VfB Stuttgart) 129
- 15. Dieter Hoeneß (Bayern München) 127
- 16. Georg Volkert (Hamburger SV) 125
- 17. Herbert Laumen (Bor. Mönchengladbach) 121
- 18. Bernd Rupp (Bor. Mönchengladbach) 119
- 19. Ronald Worm (MSV Duisburg) 119
- 20. Fritz Walter (VfB Stuttgart) 117
- 21. Lothar Emmerich (Borussia Dortmund) 115
- 22. Frank Mill (Borussia Dortmund) 115
- 23. Reiner Geyer (Fortuna Düsseldorf) 113
- 24. Pierre Littbarski (1. FC Köln) 113
- 25. Jürgen Grabowski (Eintracht Frankfurt) 109
- 26. Klaus Toppmöller (1. FC Kaiserslautern) 108
- 27. Rudi Völler (Werder Bremen) 106
- 28. Christian Schreier (Fortuna Düsseldorf) 104
- 29. Roland Wohlfarth (Bayern München) 103
- 30. Stefan Kuntz (1. FC Kaiserslautern) 100

**Bayer Leverkusen – 1.FC Nürnberg**  
**0:1**  
Wertung: MITTEL

**VfB Stuttgart – Stuttgarter Kickers**  
**3:1**  
Wertung: MITTEL

**MSV Duisburg – Eintracht Frankfurt**  
**3:6**  
Wertung: STARK

**Wattenscheid 09 – Bayern München**  
**0:0**  
Wertung: MITTEL

**Werder Bremen – Kaiserslautern**  
**0:2**  
Wertung: MITTEL

**MEINUNG**  
Andreas Baingo  
**Da hört der Spaß auf!**

Thomas Gottschalk ist eine Nummer. Seine ZDF-Sendung „Wetten daß...“ auch Bayern München nicht minder. Nun verspricht der Showstar einem Millionenpublikum, er werde sich morgen auf die Bayern-Bank setzen, damit man dort endlich wieder was zu lachen habe. Und hatte die Lacher auf seiner Seite.

Lieber Thommy!, das haben die Bayern nun doch nicht verdient. Das läßt außerdem die UEFA nicht zu.

Die Münchner haben – wie man zu ihnen auch stehen mag – uns über Jahre mit ihren Spielen viel Freude gemacht. Schadenfreude ist fehl am Platz.

Da hört der Spaß dann wohl doch auf.  
Wetten daß...?

# Wie ein Bundesliga-Favorit glänzte Fußball von einem anderen Stern

Ein Spiel, das alles an diesem Wochenende überstrahlte

Von HERMANN KEWITZ  
**Duisburg** – Was für ein Spiel, was für ein Glanz muß das gewesen sein, wenn am Sonnabend und gestern Nachrichtenagenturen, Zeitungen und alle, die dabei waren, immer noch von einem Freitagspiel schwärzten. Kostproben:  
Angriffsfußball der Extraklasse! Glanzleistung des Tabellenführers! Rauschendes Fußballfest! Tore-Festival und Eintracht-Gala! Superlative über Superlative für ein Super-Spiel. Und neun

**Duisburg Frankfurt 3:6**

teilweise zauberhaft herausgespielte Tore. Die Zuschauer – sogar die Duisburger – waren hingerissen.

Das Thema: Die Super-Ballnacht der Eintracht. Die Frankfurter spielten Fußball von einem anderen Stern. Die Fachleute waren begeistert. Bundestrainer Berti Vogts: „Ein Klassetpiel mit den überragenden Möller und Bein.“ Münchens Nachwuchstrainer Wolf Werner, ehemals in Gladbach: „So was Tolles gibt es selten. Da kriegt man feuchte Augen vor Begeisterung.“

Sonst winkt Frankfurts Trainer Stepanovic bei Glanzleistungen seiner Mannschaft gern ab. Diesmal staunte selbst er: „Ein großes Kompliment!“

Auf dieses Lob ihres Trainers dürfen sich die Eintracht-Spieler etwas einbilden. Wann gibt's das schon bei ihm.  
„Stepi“ störten selbst die drei

Gegentore nicht: „Wir haben die Akzente eben darauf gelegt, Tore zu schießen.“ Die jungen Verteidiger Bindewald (23) und Weber (22) können auch mal schwächere Spiele zeigen. Das mache ihm nichts aus. Nein, die beiden sind noch so jung, so unerfahren, da kann das leicht mal passieren. Sie kommen schon noch.

Sorgen macht sich Stepanovic lediglich um Torwart Uli Stein (37): „Uli ist stocksauer, denn ich weiß, der mag keine Gegentore.“ Doch bei diesen Worten spielte schon wieder der Schalk um den Zigarillo-Mund.

Bei einigen Toren zauberten die Frankfurter regelrecht: 12. Minute: Einwurf nahe der rechten Eckfahne. Sippel wirft den Ball bis an den Torraum heran. Andersen verlängert mit dem Kopf. Yeboah ebenfalls. Bis genau in der Mitte Bein frei zum Schuß kommt. Mit seinem starken linken Bein auch noch. Keine Chance für Macherey.

80. Minute: Die Duisburger wittern nach dem 3:4 Morgenluft. Da läßt Bein den Ball vor dem

MSV-Strafraum wie ein Rastelli auf seinem Kopf tanzen. Die Duisburger staunen. Mit einem Rückzieher spielt Bein den Ball zu Yeboah. Der köpft ihn zurück zu Bein. Dieser köpft ihn wieder zurück. Da kommt Sippel herangeflogen. Liegt waagrecht in der Luft und schmettert den Ball ins rechte Eck. Traumhaft!

Die Duisburger glatt auf verlorenem Posten? Nein. Auch sie beteiligten sich an diesem Fußball-Fest. In der zweiten Halbzeit kämpfte der Aufsteiger phantastisch. Auch von einem Zweitore-Rückstand ließen sich die Duisburger nicht beeindrucken. Für sie ging zwar eine fabelhafte Serie mit neun Spielen ohne Niederlage zu Ende, doch Trainer Kremer fand bald Trost für seine Mannschaft: „Nach der Pause zeigte die Mannschaft ihr wahres Gesicht. Lieber kassieren wir sechs Tore auf einmal, als auf mehrere Spiele verteilt.“

**TOR:** 0:1 Bein (12.), 1:1 Nilshuis (17.), 1:2 Möller (24.), 1:3 Andersen (25.), 2:3 Tännies (53., Foulestrafstoß), 2:4 Sippel (54.), 3:4 Weetk (72.), 3:5 Sippel (80.), 3:6 Yeboah (90.).

# Wie ein Bundesliga-Favorit verlor Ein Mann namens Wück schlug zu

Wieder traf der Joker vom Dienst

Von OTTO HERSCHEID

**Leverkusen** – Für Nürnbergs Trainer Entenmann war schon die 69. Minute spielentscheidend. Er nahm den blassen Torjäger Eckstein raus, brachte dafür Vertragsamateur Wück (18).

Acht Minuten später. Dorfner schießt den Ball aus 18 m gegen den Pfosten. Wück steht beim Abpraller goldrichtig, nimmt den Ball direkt. Aus 12 m läßt er Vollborn keine Chance. Wück: „Ich habe einfach draufgehalten und mit

**Leverkusen Nürnberg 0:1**

meinem schwächeren rechten Fuß getroffen.“

Das ist alles andere denn Zufall. Rückblende. Nürnberg liegt gegen München 0:1 hinten. Wück kommt, trifft, das Spiel endet 1:1. Gegen den VfB Stuttgart steht es 3:3. Wück kommt, trifft, der „Club“ gewinnt 4:3. Und nun Leverkusen.

Längst hat der Vertragsamateur seinen Ruf weg: Joker vom Dienst. Der Mann der späten Tore. Trainer Entenmann freut sich: „Christian ist ein Phänomen. Das ist unglaublich.“ Der aus Schweinfurt stammende Wück selbstbewußt: „Das wird für mich eine überragende Saison.“ Er schoß bereits vier Tore.

Dabei hatte es gar nicht danach

ausgesehen, als ob Wück eingesetzt werden könnte. Denn am Dienstag hatte er sich im Training eine Gehirnerschütterung zugezogen. Ausgerechnet mit Bayer-Hilfe kam er wieder auf die Beine. „Ich habe bis zum Spieltag mehrfach Aspirin genommen. Im Spiel habe ich dann keine Probleme mehr gespürt.“

So viele Treffer wie Wück schafften alle Stürmer von Leverkusen in sämtlichen 16 Spielen zusammen. An dieser chronischen Schwäche krankt das Bayer-Spiel. Zuletzt hatten die Leverkusener in Frankfurt und im Pokal gegen den VfB Stuttgart durch Eigentore des Gegners gewonnen. Gerade der 120-Minuten-Pokalkampf hatte geschlaucht. Trainer Saftig: „Der Geist war willig, aber das Fleisch zu schwach.“

Auch Manager Calmund beschönigte nichts: „Wir haben zweimal in einer Woche Glück gehabt und nun verdient verloren.“ Verdient deshalb, weil die Leverkusener das Nürnberger Tor nur mit Distanzschüssen von Nehl und Foda gefährdeten. Aber bei Köpfe doch nicht...  
Saftigs Fazit: „Nach der Euphorie dieser Woche sind wir wieder auf den Boden der Tatsachen zurückgekehrt.“

**TOR:** 0:1 Wück (77.).

# Liebe fuwo-Abonnenten,

ich wende mich heute an dieser Stelle ausnahmsweise direkt an Sie. Denn einige von Ihnen haben mir geschrieben, mir Ihren Kummer geklagt. Tenor: Die fuwo kommt unregelmäßig bei Ihnen an. Mal dienstags. Mal mittwochs. Mal noch später. Und mal gar nicht.

Ich entschuldige mich dafür, auch wenn die Schuld nicht beim Sportverlag liegt. Die Post, Mittler zwischen Verlag und Leser und für die pünktliche Zustellung verantwortlich, ist vielfach nicht in der Lage, die gesteigerten Anforderungen zu erfüllen.

Liebe fuwo-Abonnenten, ich bitte Sie in dieser schwierigen Phase ganz herzlich um ein wenig Geduld. Wir arbeiten eifrig daran, das Problem zu lösen. Wir sind sicher, daß wir es schnell schaffen und daß dann alle Abonnenten pünktlich zu ihrer fuwo kommen. Schlucken Sie den momentanen Ärger hinunter und halten Sie uns die Treue.

Darum bitte ich Sie sehr herzlich.  
Danke schön.  
Ihr  
**Jürgen Eilers**  
Chefredakteur  
fuwo



# TV-FUSSBALL

WAS SO ALLES GESAGT WURDE

„Zu Hause im Vorstand balgen sie sich wie die Ziegen, aber hier auf dem Platz heute eine engagierte Mannschaft.“

ARD-Reporter Hansch zum 1:1 der Dresdener in Schalke. Zum Verstehen: Dresdens Präsident heißt Ziegenbalg

„Der HSV konzeptionslos, im Novemberschlaf. Und der kann, man weiß das, sehr tief sein.“

ARD-Reporter Kiss zum 1:4 der Hamburger beim KSC

„Dortmunder Fans feierten ihren Schweizer, dem man angesichts dieses Tores auch brasilianische Vorfahren anhängen könnte.“

ZDF-Reporter Wark zum Führungstor von Chapuisat

„Otto Rehhagel und die erste Heimmiederlage der Saison. Viel schlimmer aber: Im zehnten Jahr sieht es so aus, als ginge eine Erfolgsgeschichte zu Ende.“

ZDF-Reporter Thomas Wark nach dem 0:2 gegen Kaiserslautern

„Ich bin ein langsamer Schneller.“  
Stephane Chapuisat im ZDF-Sportstudio

Jens Peter



# Kopf hoch, ihr Bayern!

Manfred Schwabl, der kleinste Spieler auf dem Feld (1,70 m), kopfballstark. Toll. Kein Kunststück, daß ein Wattenscheider mit seiner Fußspitze höher kommt als Schwabl mit dem Kopf. Kopf hoch, ihr Bayern, auch gegen Kopenhagen



Nehl flankt, Zietsch geht in volle Deckung

Leverkusens Nehl (l.) flankt vor das Nürnberger Tor. Zietsch wirft sich in den Schuß, scheint den Ball mit beiden Händen aufzuhalten. Wie ein Torwart. Doch die Perspektive täuscht



**Otto hat nichts mehr zu lachen** Den Mund verzerrt, die Stirn voller Sorgenfalten, die Hände fast überm Kopf zusammengeschlagen - im 11. Jahr bei Werder scheint Rehhagel der Erfolg zu verlassen

# Das 100. Tor von Kuntz, erste Heim-Niederlage

Meister Kaiserslautern mit Personalsorgen

Von MARTIN GLOBISCH  
Bremen - Kaiserslauterns Trainer Feldkamp war sich nach dem 2:0 in Bremen seiner Sache nicht sicher: „Fragen Sie mich bitte nicht, ob es eine gute oder eine schlechte Europapokalprobe war.“

**Bremen** **0:2**  
**Kaiserslautern**

Das ist nicht seine Sorge. Sondern: Zwei Minuten vor Schluß knickte Dooley mit dem linken Fuß um - Bänderriß. Sechs Wochen Pause. Dabei lichtete sich gerade das Lauterer Lazarett. Kadlec sollte nach monatelanger Pause wieder spielen. Er saß mit Funkel auf der Bank. Gegen Barcelona am Mitt-

woch sind beide aber wieder dabei. **Trotz der Personalsorgen - insgesamt fielen fünf Stammspieler aus - entführte der Meister völlig verdient beide Punkte. Mit einem Jubiläumstor. Nachdem Goldback im linken Strafraum nach innen kurvte und von Ellts gelegt wurde, verwandelte Kapitän Kuntz den folgenden Elfer ganz sicher.**

Für den Fußballer des Jahres das 100. Bundesligator. Der 30. Spieler im Hunderter-Klub. Danach sagte er: „Wir waren in der Offensive und im Kontern stark. Das gibt Hoffnung gegen Barcelona.“

**Die Bremer wirkten verunsichert, verloren viele Zweikämpfe und ließen den nötigen Biß vermissen.**

**TOR:** 0:1 Hotic (59.), 0:2 Kuntz (62., Foulelfmeter).

## Thema des Tages: Bremens Niedergang **Ottos**

# Sündenregister

Frei nach Gorbatschow: Wer zu spät geht, den bestraft die Bundesliga!

Von ERWIN BREITBACH

**Bremen** - Nach der 0:2-Pleite gegen Lautern richtete Bremens Präsident Dr. Böhmert im VIP-Raum einen flammenden Appell an die betuchten Klub-Freunde. „Unsere Lage ist unerfreulich. Aber gerade jetzt müssen wir zusammenstehen!“

Trotz stimmten die Gönner des Pokalsiegers das Lied an: „Aber eins, aber eins, das bleibt bestehen, der SV Werder wird nicht untergehen.“

Doch in vielen Gesprächen war man sich einig: Werder (13.) macht die schlimmste Krise seit zehn Jahren durch. Der Anfang der Talfahrt begann im Juli. Werder startete als letzter Klub mit der Saison-Vorbereitung. Drei Wochen zum Einspielen waren zu wenig. Das Sündenregister von Trainer Otto Rehhagel ist lang:

### Schlecht eingekauft

Mit den Bochumern Stefan Kohn und Thorsten Legat verpflichtete man für 3,5 Millionen Mark Mittelmaß. Legat, so die Mitspieler, könne taktische Anweisungen nicht umsetzen, sei „geistig unbeweglich“. Stürmer Kohn erweist sich wie schon in Hannover, Leverkusen oder Bochum als Hasenfuß. Die Neuen (je ein Tor) sind nicht mal erste Wahl, wurden auch gegen Lautern erst eingewechselt.

### Team ohne Kopf

Norbert Meier, der Techniker, wurde von Rehhagel 1989 nach Gladbach abgeschoben. Seitdem fehlt ein Spielmacher. Uwe Hartgen konnte als Regisseur nur sporadisch überzeugen. Rehhagel hat es versäumt, spielprägende Typen wie Thom, Sammer, Doll oder Steinmann zu holen. Manager Lemke vor zwei Jahren: „Ich

habe blendende Kontakte zu allen Ost-Fußballern. Der Trainer muß nur sagen, wen er will.“ Der wollte niemanden und meinte: „Die haben den Fußball auch nicht erfunden.“

Fußball in Bremen, das war mal forsches Angriffsspiel, ein spannendes Freizeitvergnügen. Werder heute: Votava, Borowka, Ellts (um nur einige zu nennen) arbeiten Fußball ab: Sicherheitspässe, Quergeschiebe, Kampf. Außergewöhnliche Könnner - Fehlzanzeige.

### Kein Risiko

Je älter Rehhagel (52) wird, um so mehr scheut er das Risiko. Er schickte seine Mannschaft mit „Nur-nicht-verlieren-Taktik“ auf den Platz. Typisch letzte Saison: Bremen wurde Halbzeitmeister, besaß die beste Ausgangsposition für den Titel. Aber Rehhagel „mauerte“ sich von Unentschieden zu Unentschieden, wurde nur Dritter. In dieser Serie verkriecht sich Werder auswärts noch mehr. Folge: Pleiten in Köln, Stuttgart (Kickers), Dresden, Dortmund, Karlsruhe und Düsseldorf! Libero Bratseth: „Wir riskieren zu wenig. Wir müssen wieder aggressiver

zur Sache gehen.“ Das ist massive Kritik am Trainer. Ein weiterer Vorwurf: Rehhagel wechselt ständig, verunsichert alle. Auf Otto könnte man ein Gorbatschow-Zitat abwandeln: „Wer zu spät geht, den bestraft die Bundesliga.“ Titelgewinn 1988, Pokalsieg 1991 wären ideal zum Aufhören gewesen.

### Versager im Tor

Im Berliner Olympiastadion, beim vorjährigen Pokalfinale gegen Köln, wurde Torhüter Reck beim Elfmeterschießen zum Helden. Doch in der Bundesliga patzt er fast jede Woche.

### Zerstritten

Insider wissen: Die Mannschaft harmoniert nicht, es gibt mehrere Cliquen. Eine bilden die „Heiligen“. Gemeint sind die gläubigen Christen Rune Bratseth und Winton Rufer. Ihnen räumt Rehhagel Privilegien ein (u. a. längerer Urlaub, kaum Hallenturniere). Rufer durfte bei seiner Frau bleiben, als diese ihr erstes Kind erwartete. Ohne ihn unterlag Werder in

Dresden 1:2. Das sorgt für Mißgunst und Neid.

### Abgeschottet

Rehhagel hatte immer Probleme mit den Medien. Ein normales Verhältnis zu Presse, Funk und Fernsehen gab und gibt es nicht. Werder schottet sich ab. Die Öffentlichkeit, also auch der Fan, erfährt wenig über seinen Verein. Auch deshalb ist Werder eine graue Maus. Als TV-Leute die Neuen Legat und Kohn vorstellen und in Wohnung und Stadt filmen wollten, verbot dies Rehhagel. Es hilft wenig, wenn Manager Lemke Informations-Defizite ausgleichen will. Oft wird er über Interna nicht unterrichtet. Typisch: Nach dem 0:5 in Köln kündigte er an, die Mannschaft werde wegen der Vorbereitung auf das Lautern-Spiel auf den traditionellen Bummel über den „Freimarkt“ (Volksfest) verzichten. Falsch. Montag wurde wie immer gefeiert.

### Millionen-Defizit

Unattraktive Spielweise, keine Erfolge, fehlende Persönlichkei-



ten, kaum Öffentlichkeitsarbeit - immer weniger Fans kommen zu Werder. Letzte Saison fehlte aus Bundesliga-Einnahmen über eine Million Mark in der Kasse. Diesmal wird es weit mehr sein. Fast alle Heimspiele blieben unter dem Etatansatz. Beispiel: 17 500 kamen zum Duell Pokalsieger (Werder) gegen Meister (Lautern). Kalkuliert hatte man bei Top-Zuschlägen mit 32 000! Selbst der Europacup zieht nicht. 7 500 sahen das 3:2 gegen Ferencváros Budapest.

# Gewinnspiel

Berliner Rundfunk und fuwo/Fußball-Montag  
**Diesmal in Runde 3: Belgien - Deutschland**

Die Entscheidung in der EM-Gruppe 5 reift heran, Deutschland ist auf dem Sprung nach Schweden. Ein Sieg in Belgien macht (den Erfolg über Luxemburg mal vorausgesetzt) alles klar.

Tippen Sie doch in unserem Toto-Spiel mit.

Schreiben Sie auf Ihre Postkarte die Begegnung Belgien - Deutschland und darunter den Tip: 1 für belgisches Sieg, 0 für

Unentschieden und 2 für deutschen Sieg.

Sie können dabei 500 Mark oder einen von zehn 100-Mark-Scheinen gewinnen. Voraussetzung: Mitmachen, Postkarte bis 19. November (Poststempel) schicken an: Fußball-Leserservice, Postfach 1218, O-1086 Berlin.

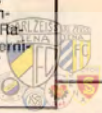
Die Gewinner werden aus allen richtigen Einsendungen unter Ausschluß des Rechtsweges ermittelt und im Berliner Rundfunk am 23. November in der Sendung „He, He, He, Sport an der Spree“ sowie in unserer Zeitung am 25. November bekanntgegeben.

Zusätzlich nehmen alle richti-

gen Einsendungen aller 5 Runden an einer Endauslosung teil. Dabei winken Ihnen Geldpreise (bis zu 1000 Mark) sowie wertvolle Sachpreise. Insgesamt 111 Preise warten auf Sie.

In Runde 2 (Frankfurt-Leverkusen, Tip 2/0:1) gewannen:

- Werner Wohlfarth, O-5805 Georgental; Norbert Wollburg, O-1055 Berlin; Klaus Peterhänsel, O-6800 Saalfeld; Gerold Franke, O-9075 Chemnitz; Udo Milke, O-2730 Gadebusch; Andreas Wolf, O-3257 Hecklingen; Margot Papst, O-5210 Arnstadt; Bodhild Pallmann, O-7400 Altenburg; Gertraude Heine, O-8122 Raddeburg; Hans Rieger, O-3700 Wernigerode; Dietmar Seidel, O-9437 Grünhain.





**Achtung, die Kickers Matthias Sammer (vorn) ist beeindruckt. Von hinten kommt Tattermusch und kickt dem VfB-Mittelfeldspieler den Ball mit dem linken Hacken weg. Im Schwaben-Derby waren die kleinen Kickers dem großen VfB ebenbürtig**

# Kein Elfmeter für Kickers, aber das 3:1 für den VfB

Kickers-Trainer Zobel: „Schiedsrichter mit zweierlei Maß“

Von OTTO LACKNER  
Stuttgart – Die letzte Minute des 159. Derbys wird noch heute in Stuttgart heiß diskutiert. Der VfB führt 2:1. Wird seiner Favoritenrolle gerecht. Bis eben Sekunden vor Schluß.

Da passiert es: Schwartz, Mittelfeldspieler der Kickers, dringt von halbrechts in den VfB-Strafraum ein. Dort macht sich Kastl breit, will den Gegner nicht vorbeilassen, stellt ihm das Bein. Klare Sache. Für alle. Nur nicht für Schiedsrichter Assenmacher. Der pfeift nicht. Im Gegenzug macht der VfB mit seinem dritten Tor alles klar.

Schiedsrichter Assenmacher: „Schwartz hob schon ab, bevor die Attacke Kastls kam.“ Kastl gab indes zu: „Sollte ich mich denn in Luft auflösen?“

Die Kickers jedoch waren erbost. Schwartz: „Es ist eine Schweinerei, daß der Schiedsrichter nicht

gepiffen hat. Er stand doch unmittelbar daneben.“ Trainer Zobel: „Es wurde mit zweierlei Maß gemessen. Ich dachte immer, es gilt gleiches Recht für alle. Aber das

**VfB Stuttgart 3:1 Stuttg. Kickers**

hat Assenmacher vergessen.“ Präsident Axel Dünnwald-Metzler: „So wird man als Aufsteiger benachteiligt.“

Bei einem ähnlichen Foul hatte Assenmacher zuvor nämlich in der 67. Minute Kickers-Spieler Richter per Gelb-Rot-Karte vom Platz gestellt, bei der Attacke gegen Schwartz aber beide Augen zuge-drückt. „Nach so einem Allerwelts-Foul stellt er den Richter vom Platz und dezimiert so unsere Mannschaft“, erregte sich Dünnwald-Metzler, „und bei Schwartz will er

nichts gesehen haben.“

Wie dem auch sei: „Für uns brechen jetzt harte Zeiten an. In den nächsten Spielen gegen Dresden, Mönchengladbach und Bochum entscheidet sich fast schon unsere Zukunft“, meinte Kickers-Coach Zobel. „Bei uns war auch nicht alles Gold, was glänzte“ sagte VfB-Kollege Daum und tröstete die Kickers: „Ich glaube, sie schaffen den Klassenerhalt.“ Aber der VfB ist Tabellenzweiter und die Kickers sind im Tabellen-Keller.

Einziger Trost für den Aufsteiger: Die Kulisse – 40 200 Zuschauer. Vereinbarungsgemäß wurden die Einnahmen zwischen beiden Vereinen geteilt. Meinte Kickers-Chef Dünnwald-Metzler: „Punkte-teilung wäre mir diesmal lieber gewesen.“

**TOR:** 1:0 Sammer (10.), 1:1 Novodomsky (40.), 2:1 Walter (62.), 3:1 Buck (90.).

## DIE ELF DES TAGES

Aufgestellt nach den besten Formnoten und taktischen Gesichtspunkten

<b>TOR</b>	Eike Immel (1) VfB Stuttgart	
<b>LIBERO</b>	Holger Fach (2) Gladbach	
<b>ABWEHR</b>	Karl Wernier (2) Fortuna Düsseldorf	
		Günther Schäfer (1) VfB Stuttgart
<b>MITTELFELD</b>	Lothar Sippel (3) Eintracht Frankfurt	
	Rainer Schütterle (2) Karlsruher SC	
	Andreas Möller (5) Eintracht Frankfurt	
		Uwe Bein (6) Eintracht Frankfurt
		In Klammern: Zahl der Nominierungen für die Elf des Tages in dieser Saison
<b>ANGRIFF</b>	Bachirou Salou (1) Gladbach	
	Jörn Andersen (2) Eintracht Frankfurt	
	Mehmet Scholl (2) Karlsruher SC	

**SCHIEDSRICHTER DES TAGES**

**Wolfgang Mierswa** (Hänigsen/1)  
Am Freitag 44 geworden, paßte sich der Niedersachse mit einer guten Leistung dem Spitzenspiel Duisburg – Frankfurt sehr gut an

**TRAINER DES TAGES**

**Dragoslav Stepanovic** (Eintracht Frankfurt/1)  
Der 43jährige Jugoslawe brachte seine Mannschaft nach der 0:1-Heimniederlage gegen Leverkusen ganz schnell wieder auf Erfolgskurs

## Was man alles so hört

Von SVEN J. UEBERALL  
Da hat man so lange gerätselt, warum Uwe Reinders (36) den Lockrufen anderer Bundesliga-Klubs nicht erlegen ist. Jetzt weiß man das. Der Hansa-Trainer ist nun auch geschäftlich mit Mecklenburg-Vorpommern verbunden. Reinders hat Bauland gekauft, läßt auf seinen guten Namen dort Supermärkte hochziehen. Die wiederum vermietet er über Geschäftspartner, u.a. in Bad Doberan und Kühlungsborn. Der erste Markt wird jetzt fertig, drei sollen folgen. Insider wollen wissen, daß eine Investition bis zu zwei Millionen Ertrag bringen kann. Da werden seine vertraglich gesicherten Gagen für den letzten Meistertitel und Pokalsieg (350 000 Mark), ja sein jetziges Jahreseinkommen (geschätzt 850 000) oder das Honorar für die New Yorker-Mütze (20 000 Mark) fast zu Nebeneinnahmen für den Trainer, der jetzt schon zwei Stühle mit Werbung für Halspastillen am Spielfeldrand aufbauen läßt. Mit solch einem Polster läßt man sich dann auch klaglos hin und wieder vom Hansa-Präsidium peinigen. Reinders sagt zwar, „diese Sachen kann ich von überall machen, oder denken Sie, ich werde dort an der Kasse sitzen?“ Aber richtig ist wohl, das Geschäft Vorort muß erstmal laufen. Also sagt der Trainer offiziell: „Ich will das Vertrauen der Region nicht enttäuschen, bin den Fans verbunden und möchte mit Hansa die Klasse halten – so lange man mich läßt!“

Das ungewöhnlichste Türschild der Bundesliga hat Werders Stürmer Wynton Rufer (28). An dem Haus des gläubigen Christen in Lilienthal bei Bremen liest der Besucher folgendes: „Verlaß Dich nicht auf Deinen (begrenzten) Verstand, sondern setze Dein Vertrauen ungeteilt auf Deinen Gott. Denk bei allem, was Du tust: Er wird Dir den richtigen Weg zeigen.“

Die Reise des Kölner Nationaltorwarts Bodo Illgner (24) nach Rostock war auch eine Reise zurück in die Kindheit. Die Großeltern des Weltmeisters stammen aus Mustin (Raum Schwerin). Kaum zu glauben, aber wahr, von ihnen bekam der Champion, der in Koblenz geboren wurde, seine ersten Torhü-

ter-Handschuhe. Bodo: „Das waren Handschuhe aus schönem Leder, die hatten Noppen wie Tennisschläger. Das war für mich was ganz Extravagantes.“ Heute hat der Champion allerdings Handschuhe der Firma „Reusch“, mit Vertrag versteht sich. Weil er mit dem Firmenlogo statt mit dem vom Vereinssponsor „Puma“ schon im Fernsehen auftrat, gab's unlängst eine Abmahnung vom 1. FC Köln.

Ein seltenes Jubiläum konnte der Bremer Rechtsanwalt Michael von Kummer (49) feiern. Vor dem Sportgericht des DFB in Frankfurt verteidigte er den Dresdner Detlef Schöbler (28) erfolgreich. Der Verteidiger wurde vom Vorwurf der Schiedsrichterbeleidigung freigesprochen und kam mit 2 000 Mark Geldstrafe davon. Das war für von Kummer – zu dessen Klienten auch Georg Volkert, Uli Stein, Otto Rehagel, Oliver Reck und Michael Schulz gehören – der 50. Fall vor einem DFB-Gericht – einsamer Rekord.

Prominenter Ersatz-Stadionsprecher in Mönchengladbach war der langjährige Stammtorwart der Bundesligamannschaft, Wolfgang Kleff. Kleff, der zwischen 1971 und 1973 auch sechs Länderspiele absolviert hatte, konnte der Borussia beim mageren 1:1 gegen Dortmund nicht helfen. Sein Kommentar: „Da stehe ich lieber wieder im Tor.“



Der religiöse Wynton Rufer (Werder Bremen) schickt auch mal nach einer vergeblichen Chance ein Stoßgebet zum Himmel

Rostock 1:1 (0:1) Köln

SPIELWERTUNG: Hoffmann (Tor) 3, Straka (Libero) 3, Böger (Abwehr) 3, März 3, Alms 3, Machals 4, Welland (Mittelfeld) 5, Spies 4, Dowe 4, Welcher (Angriff) 4, Peragehl 3

EINWECHSLUNGEN: Schlünz (ab 78. für Böger) 3, Bodden (ab 46. für Welland) 3

TRAINER: Reinlers 4, Trotz Standard-Training 4, Pannen bei Ecken und Freistoßen. 4

TORE: 0:1 Fuchs (9.), 1:1 Persigehl (50.).

FELDVERWEISE (Rot): keine

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot): keine

VERWARNUNGEN (Gelb): Böger (28./Foulspiel), Dowe (36./Foulspiel)

STATISTIK Torschüsse (im Strafraum): 7 (3)

Geschossene Freistoße: 21 (11), Eckbälle: 9 (3), Chancen: 11 (5), Absetts: 2 (1)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF: März - Fuchs. Fuchs zerrte immer an den Ketten. Traf das Tor.

SCHIEDSRICHTER: Osmers (Bremen) 3, Aufmerksamere Spielleiter, 15 Minuten mit Muskeleinsatz auf dem Platz.

Schalke 1:1 (0:1) Dresden

SPIELWERTUNG: Lehmann (Tor) 4, Güttler (Libero) 4, Herzog (Abwehr) 4, Freund 3, Fied 4, Luginger (Mittelfeld) 4, Borodjuk 4, Mademann 5, Anderbrügge 3, Leifeld (Angriff) 3, Christensen 3

EINWECHSLUNGEN: Prus (ab 83. für Anderbrügge)

TRAINER: Ristke 3, Stelle in der Halbzeit um. Danach sorgte Libero Güttler im Mittelfeld für neuen Druck.

TORE: 0:1 Rösel (5.), Freistoß von Pilz, Rösel Kopf ein. 1:1 Christensen (87.), Flanke von Leifeld, Christensen lenkt den Ball aus Nahdistanz ein.

FELDVERWEISE (Rot): keine

VERWARNUNGEN (Gelb): Güttler (76./Foul), Herzog (88./Hand)

STATISTIK Torschüsse (im Strafraum): 6 (2)

Geschossene Freistoße: 23 (10), Eckbälle: 8 (4), Chancen: 11 (5), Absetts: 1 (0)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF: Anderbrügge - Hauptmann. Die beiden Antreiber im Mittelfeld neutralisierten sich im großen und ganzen.

SCHIEDSRICHTER: Fux (Stutensee) 3, Piiff korrekt, hatte mit der ausgesprochen fairen Begegnung keine Probleme.

DIE LAGE

Table with columns for teams, home/away records, and next matches. Includes teams like Eintr. Frankfurt, VfB Stuttgart, Bayer Leverkusen, Borussia Dortmund, 1. FC Nürnberg, Duisburg, Schalke 04, Rostock, VfL Bochum, Dresden, B. München, Frankfurt, Kaiserslautern, FC Köln, VfB Stuttgart, Fort. Düsseldorf, Wattenscheid, M'gladbach, VfL Bochum.

Anmerkung: M = Meister, MO = Meister Ost, P = Pokalsieger, N = Neuling. In Klammern die Platzierung des vorangegangenen Spieltages. Hinter der fetten Linie befindet sich die Abstiegszone.

TENDENZ

Spitzenspiele halten, was sie versprechen. Und Klasse setzt sich durch. Die Begegnung zwischen dem zuletzt imponierend auftrumpfenden Aufsteiger Duisburg (achtmal ungeschlagen) und Spitzenreiter Frankfurt (3:6) war in jeder Beziehung das herausragende Spiel der 16. Runde.

Tore: 30

Die viertbeste Ausbeute der Saison (wie 8. Spieltag). Saisonrekord bleibt bei 37 Treffern stehen (10. Spieltag). Kaiserslauterns Kapitän Kuntz erzielte als 30. Bundesligaspieler aller Zeiten sein 100. Tor (263 Spiele). Duisburg war mit 3:6 gegen Frankfurt wieder am torreichsten Spiel der Saison beteiligt - davor allerdings mit einem Sieg (6:2 gegen Karlsruhe/6. Spieltag).

Die besten Spieler nach Noten

Table with columns for player name, club, and average rating. Top players include M. Möller (Frankfurt) with 2.38, B. Bein (Frankfurt) with 2.44, and K. Köpke (Nürnberg) with 2.53.



Die Frankfurter sind auch hier Spitze. In unserer Notenwertung bleibt Andreas Möller vorn

In die Wertung kommen nur Spieler, die wenigstens die Hälfte der Spiele bestritten haben.

TABELLENSPITZE

Die Frankfurter, zum zehnten Mal in dieser Saison auf Platz 1, bauten den Vorsprung wieder auf zwei Punkte aus. Argste

Spieler des Tages

Uwe Bein (31./Eintracht Frankfurt). Der Mittelfeldspieler wird immer besser. Er ist als erster zum zweitenmal unser Spieler des Tages. Bein leitete beim 6:3 in Duisburg den Trefferreigen ein, bereitete mit seinen gestochenen Pässen weitere Tore vor. Da war auch Bundestrainer Vogts begeistert. - Formnote 1 (internationale Klasse)



Immer elegant mit einem unnachahmlichen Zug zum Tor: Frankfurts Mittelfeldspieler Uwe Bein. In dieser Form kann Bundestrainer Vogts gar nicht an ihm vorbei

Verfolger sind nun der VfB Stuttgart und Meister Kaiserslautern (zuletzt 7:1 Punkte).

TABELLENENDE

Wenn jetzt die Saison zu Ende wäre, würde keine der beiden Ost-Mannschaften absteigen. Dresden hat sich durch das beachtliche 1:1 bei den heimstarken Schalern einen zwingen Vorsprung vor fünf gleichauf liegenden Mannschaften gesichert. Ganz am Ende jetzt der VfL Bochum. Trainer Osieck stehen schwere Zeiten bevor.

ELFMETER: 3/2 Tore

Dreimal entschieden die Schiedsrichter nach Foulspiel auf Elfmeter. Nur zwei Spieler konnten diese Chance zu Toren nutzen: Kaiserslauterns Kapitän Kuntz zum 2:0-Endstand in Bremen (62.) und Duisburgs Torjäger Tönnies zum 2:3-Hoffnungsschimmer (53.) beim 3:6 gegen Frankfurt. Dagegen traf Schütterle, Karlsruhes zweifacher Torschütze beim 4:1 über den HSV, nicht einmal das Tor.

Er vergab schon zum zweiten Mal in dieser Saison eine Elfmeter-Chance (zuvor beim 1:1 in Wattenscheid/4. Spieltag).

FELDVERWEIS: 1

Der Dortmunder Schmidt bekam beim 1:1 in Gladbach nach 82 Minuten wegen einer Tätlichkeit den Marschbefehl. Das ist übrigens der 436. Feldverweis seit der Gründung der Bundesliga im Jahre 1963. Der Saison-Rekord wurde im Vorjahr mit 46 aufgestellt.

GELB/ROT: 1

Dieser Feldverweis mit einer automatischen Sperre für das nächste Spiel für den Stuttgarter Kickers-Spieler Richter in der 68. Minute des Ortsderbys gegen den VfB (1:3) wegen wiederholten Foulspiels.

SELBSTTORE: 0

Saison gesamt: 10

Spruch

Es hat Gespräche mit der Stadt und Vertretern der Landesregierung gegeben. Es sieht gut aus. Die Lichter werden nicht ausgehen.

Dresdens Präsident Ziegenbalg über die Finanzsituation seines Klubs

ZUSCHAUER: 243 650

Ein durchschnittlich besuchter Spieltag. Wieder mehr als eine Viertelmillion Zuschauer. Schalke lockte erneut die größte Kulisse an: 43 700. Der Aufsteiger liegt auch insgesamt in der Publikumsgunst vorn: 391 100 Zuschauer sahen die bisherigen acht Heimspiele (im Schnitt 48 887)! Dann folgen der VfB Stuttgart (359 000) und Dortmund (328 000). Die Enttäuschung in Bremen ist groß. Nach dem 0:5 von Köln kamen zum Duell des Pokalsiegers mit Meister Kaiserslautern nur 17 750 Anhänger. Sie erlebten mit dem 0:2 eine weitere Pleite.

Schnitt pro Spiel: 24 365 Saison gesamt: 4 113 866 Saisonschnitt: 25 711

JUBILÄEN

Bayern München und Borussia Mönchengladbach bestritten seit dem gemeinsamen Aufstieg 1965 das 900. Bundesliga-Spiel (Bayern genau 1 200:600 Punkte, Gladbach 1 053:747). Der Nürnberger Dieter Eckstein (27) bestritt sein 200. Bundesliga-Spiel (67 Tore).

Torjäger

Table with columns for player, team, goals, and assists. Top scorers include Sippel (Frankfurt) with 9 goals and 5 assists, and Chapuisat (Dortm.) with 9 goals and 4 assists.



Frankfurts Sippel (26) hatte vor der Saison in 37 Spielen vier Tore erzielt. Jetzt sind es schon neun

Foto: WERKZ, STEPHAN



# Tor - und dann in die Arme

Von RAINER NACHTIGALL  
**Gelsenkirchen** - 6. Minute: Dresdens Mittelfeldspieler Hans Uwe Pilz (noch 32) legt sich den Ball rund 40 Meter links vor dem Schalcker Tor zum Freistoß zurecht. Seine Flanke dreht sich mit Effet in den Strafraum. Uwe Rösler (1,83 m) springt am höchsten und zirkelt den Ball gegen die Lauffrichtung von Schalkes Torsteher Lehmann in die entlegene Ecke.

**1:0 für Dresden - Röslers Jubel ist schier grenzenlos. Er macht auf dem Absatz kehrt, sprintet zur Auswech-**

**Schalke 1:1 Dresden**

selbank, springt Trainer Schulte in die Arme. „Da kam vieles zusammen“, erklärt der Torschütze später die Gründe für so viele Emotionen. „Es war mein erstes Bundesligator, und Schulte hat ebenso wie die Mannschaft zu mir gehalten, als mich das Publikum in Dresden auspißt. Jeder kann sich vorstellen, daß mir in diesem Augenblick erst einmal Zentnerlasten von der Seele gefallen sind.“

Tatsächlich hat der Mann schlimme Wochen hinter sich. Als zweiter Toremacher für 1,2 Millionen im Dezember 1990 von Magdeburg geholt, konnte er die Erwartungen des Publikums nie erfüllen. Und nun endlich sein erstes Bundesligator.

Schulte sprach hinterher von einem „harten Stück Arbeit“, mit dem sich seine Mannschaft den zweiten Auswärtspunkt in der Bundesliga sicherte. „Die Truppe brauchte endlich einmal ein Erfolgserlebnis, nachdem sie in einigen anderen Auswärtsspielen zwar auch ganz ordentlich mitgehalten hatte, am Schluß aber ohne etwas Zählbares in der Hand vom

Platz ging.“ Schulte war hochzufrieden mit diesem einen Punkt - seine Faust nach Abpfiff in die Luft gereckt, wie die „Becker-Faust“, unterstrich das auch optisch.

Drei Gründe waren ausschlaggebend für Dresdens Punktgewinn:

**1. Die Mannschaft spielte taktisch außerordentlich diszipliniert.**

Mittelfeldspieler Ralf Hauptmann: „Sicher habe ich heute nicht so viel für den Angriff gemacht. Aber ich hatte die Order, Anderbrügge an der kurzen Leine zu halten. Ganz ausschalten kann man einen solchen Mann natürlich nicht.“ Wie Hauptmann griffen auch die anderen Dresdner Mittelfeldspieler ihre Gegenspieler schon sehr früh an und ließen die Schalcker so nicht ihren Rhythmus finden.

**2. Dresdens Abwehr spielte fast fehlerfrei.**

Torsteher René Müller: „Wagenhaus und Schößler hatten die Schalcker Spitzen Leifeld und Christensen gut unter Kontrolle.“ Mit einer Ausnahme. Vor dem Ausgleich kam der eigentlich schon ratlose Leifeld dennoch zum Flanken. Wagenhaus unterschätzte diese Eingabe, so daß Christensen, zuvor in Sprungduellen absolut ohne Chance, mit dem Kopf aus Nahdistanz einnickeln konnte.

**3. Schalke spielte, gemessen auch an der Leistung gegen Rostock, schwach.**

„Ich habe gewußt, daß wir ohne Schlipper und Sendeckel Sorgen bekommen werden“, sah sich Schalkes Trainer Ristic in seinen Ahnungen bestätigt. Daß seine Mannschaft Dresden unterschätzt haben könnte, wies er weit von sich. „Wer da unten steht, wo die Dresdner standen, ist immer gefährlich.“

In einem Spiel mit nur mäßigem Niveau hatte Dynamo sogar eine reel-

le Gewinnchance. Nach 19 Minuten fanden sich Hauptmann und Rösler zu einer Musterkombination auf der linken Seite, Rösler spritzte abschließend in Hauptmanns flache Eingabe, fand aber in Schalkes Torwart Lehmann seinen Meister. „Den hat er wirklich stark gehalten“, lobte auch Rösler.

In der zweiten Halbzeit machte Schalke dann erwartungsgemäß

Druck. „Wir haben uns zu früh zurückfallen lassen“, nannte Schulte den Grund für die optische Überlegenheit der Schalcker, die allerdings nur 20 Minuten dauerte.

**Nach Spielschluß wurden Rechnungen aufgemacht:**

Schalkes Trainer Ristic: „Nach diesem Remis können wir uns nur am Mittelfeld orientieren.“ Dresdens Angreifer Torsten Gütschow: „Wenn

wir jetzt unsere nächsten Heimspiele gegen die Stuttgarter Kickers und Bochum gewinnen, könnten wir die 17 Pluspunkte haben, die uns für die erste Halbserie vorschweben.“

Man soll das Fell des Bären nicht verteilen, bevor der tot ist, heißt es in einem Sprichwort. Hoffentlich ist das auch den Dresdnern geläufig.

**TOR:** 0:1 Rösler (6.), 1:1 Christensen (66.).



**Dresdner Luftbarkeit in Schalke**  
 Hier springt Heiko Scholz (nur 1,73 m groß) einen Kopf höher als sein sechs Zentimeter größerer Schalcker Gegenspieler Egon Flad (hinten) und wehrt den Ball ab. Scholz gehört seit Wochen zu den Besten in seiner Mannschaft. Auch in Schalke stark mit seiner Spezialität: energische Vorstöße über den rechten Flügel



### Drei Fragen an: René Müller

Rückhalt seiner Mannschaft: Dresdens Kapitän René Müller

**● Ist nach diesem Punktgewinn der Druck auf die Mannschaft geringer geworden?**

Müller: Überhaupt nicht. Der Druck wird solange bleiben, bis wir unser Saisonziel erreicht haben, das heißt Klassenerhalt. Nach unserer Rechnung benötigen wir dafür mindestens 34 Punkte. Ein hartes Stück Arbeit, das beginnt schon mit den Heimspielen gegen die Stuttgarter Kickers und Bochum.

**● War in Schalke nicht noch mehr drin als ein Unentschieden?**

Müller: Sicher. Beispielsweise wenn Uwe Rösler der zweite Treffer gelungen wäre. Das ist aber Spekulation. Wichtig für uns war, daß wir in Schalke endlich mal keinem Rückstand hinterherlaufen mußten. Die Mannschaft hat sich gefangen, hat sich endlich an die Bundesliga angepaßt wie auch das Ende der rotgelben Kartenflut beweist. Das stimmt mich optimistisch.

**● Beeinflußt der Krach im Vorstand auch die Leistung der Mannschaft?**

Müller: Ich hoffe nicht. Wir alle sind Profis, verantwortlich für die eigene Leistung auf dem Platz.

### Fachlich gesehen

**Dresdens „Luftüberlegenheit“ blieb leider ungenutzt**

Henrik Herzog (22), früher beim FC Berlin und nun im Dreß von Schalke 04, hatte Probleme. Sein Gegenspieler Uwe Rösler schoß nicht nur Dresdens Führungstreffer per Kopf, er gewann 90 Prozent aller Luftduelle gegen Schalkes Vorstopper, der mit 1,86 m durchaus Gardemaß aufweist. Hat keiner in der Dresdner Mannschaft Röslers „Luftüberlegenheit“ erkannt? Genutzt wurde sie jedenfalls nicht. Gütschow hing bei den weiten Abschlägen von Torsteher Müller einfach zu weit zurück, um sich Röslers Kopfballvorlagen zu erlauben. Ein paar mal richtig spekuliert, und Schalkes Deckung wäre möglicherweise in noch größere Schwierigkeiten gekommen.



**Schaut her, ich war's!**

Für Rösler endlich das Glücksgefühl eines Torschützen. 6. Minute, Kopfball, Tor. Die Zeigefinger weisen den Weg ... direkt in die Arme von Trainer Schulte

# Alles drehte sich um Fuchs und sein Tor

Köln entschied sich spät, ihn spielen zu lassen. Fuchs: Mein Tor war Rache am Vorstand!

Von KLAUS FEUERHERM  
**Rostock** - Vor, während und nach dem Spiel - ein Mann im Blickpunkt: Henri Fuchs (21), inzwischen Olympiiauswahlspieler. Vor allem aber: früher Rostocker und nach Streit gen Köln gezogen. Für ihn auch eine Rückkehr in die Vergangenheit.

**9. Spielminute: Zweite Ecke des Kölners Littbarski. Fuchs hat März als persönlichen Schatten. Aber er reagiert schneller als sein früherer Mannschaftskamerad, springt höher, trifft zum 1:0.**

Ausgerechnet Fuchs stöhnen die Rostocker - schließlich hatte Hans Fuchs vor der Saison für 2,8 Millionen Mark an Köln verkauft. Hansa-Trainer Reinders damals

enttäuscht: „Henri hat uns betrogen. Ich hatte für die Bundesliga so auf ihn gesetzt, jetzt verrät er die Truppe.“ In einer Zeitungskolumne wärmte Reinders die Story vor dem Spiel noch mal auf, heizte so das Spiel an.

**Hansa Rostock 1:1 FC Köln**

Kölns Trainer Berger („Ich hätte mir nie träumen lassen, mit einer Bundesligamannschaft nach Rostock zu fahren, so phantastisch ist das“) überlegte lange, ob er Fuchs überhaupt in Rostock spielen lassen sollte. Er wollte ihn vor bösen Pfiffen schützen. Der Trai-

ner schlief eine Nacht, bevor er sich entschied. 11 Uhr, Mannschaftsbesprechung in Warnemünde: „Henri, du spielst!“ Fuchs: „Alles klar, Trainer. Ich steh' das durch, und ich schieß' ein Tor gegen meinen Freund Daniel Hoffmann...“ Im Kabinengang begrüßten sich die alten Kollegen dann. Fuchs plauderte mit Hoffmann, mit Schlünz. Eine lockere Atmosphäre.

15.25 Uhr: Vorwort des Stadionsprechers. „Wir sind stolz auf ehemalige Rostocker wie Doll oder Fuchs.“ Der Ex-Rostocker hört's beim Aufwärmprogramm - in der Rostocker Hälfte Händedruck Fuchs/Reinders.

**Kurz darauf läßt Fuchs sein Tor**





# von Schulte

## Rösler's Treffer war wie eine Befreiung! Folgen nun zwei Siege?



+ Splitter +

- Hansas Traditionself gewann Sonnabend gegen Grasshoppers Zürich 1:0. Tor-schütze **Barthels**. Mit von der Partie Präsident **Kische** und der 1. Vize **Hergesell**.
- Freitagnacht erkrankte **Sven Oldenburg** an Grippe.
- Kapitän **Juri Schlünz** (Schulterprellung) war letzte Woche bei **Dr. Hartmann** (Wunderheiler von Nationalspieler **Riedle**) in Bremen zur Behandlung. Danach konnte Schlünz als Einwechsler auf-laufen. **Stefan Böger** (Zerrung) ließ sich bei Fortuna Düsseldorf's Masseur **Bernd Restle** fitmachen. **Frank Rillich** ist nach Leistenoperation im Reha-Zentrum der Ex-HSV-Spieler **Jacobs** und **Hieronymus**.
- Nach Meldungen, daß Ein-tracht Frankfurt **Florian Wei-chert** kaufen will, gab's Frei-tagabend erste Vertragsver-handlungen zwischen Vize **Weber** und **Weichert**. Ergebnislos verhandelt.
- Geplatzt ist der Verkauf von **Andreas Babendererde** und **Volker Röhrich** zum SV Mep-pen.
- Hansa hat vom 15. 12. bis 6. 1. Winterurlaub, danach ist eine Amerika-Tournee ge-plant. Am 12. 1. spielt man beim Kölner Hallenturnier.



+ Splitter +

- Vorige Woche tauchte der Gerichtsvollzieher in den Ge-schäftsräumen auf. Der Hinter-grund: Das ehemalige Präsi-diumsmitglied **Eric Boose** hatte per Gerichtsbeschuß 57 000 Mark eingeklagt und recht bekommen. Der Kuckuck wurde unter an-de-rem sogar auf einen vom DFB zur Verfügung gestellten Com-puter geklebt. Dresdens Schatzmeister **Kluge**: „Alles halb so aufregend, wir haben das inzwischen geregelt.“
- Trainer **Schulte** auf eine ent-sprechende Frage in Schalke: „Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit werden wir **Gütschow** nicht ver-kaufen.“ Präsident **Ziegenbalg**: „Ich kann die Worte meines Vorredners nur unterstreichen.“
- Beobachter von Arsenal London waren in Schalke, um sich **Andreas Wagenhaus** anzusehen. Das wurde erst nach Spielschluß bekannt. **Wagenhaus** machte seine Sache ge-gen den Dänen **Christensen** ausgezeichnet.

**Fuchs, du hast den Punkt gestohlen**  
Henri Fuchs (hinten) steigt zum Kopfball hoch, wie bei seinem 1:0. Auch in dieser Szene ist der Neu-Kölner vor einem Rostocker, dem Verteidiger **Gernot Alms**, am Ball. So stark war Fuchs bislang noch nie mit dem Kopf. Rostock glich zwar aus, aber Fuchs „stahl“ einen Punkt



Fotos: THONFELD, WEREK, WITTERS, SIMON(2)

folgen. Eine Genugtuung für ihn. Auch eine Portion Rache. „Ich wollte dem Rostocker Vorstand zeigen, was man an mir verloren hat!“  
Fuchs brachte Hansa durchein-ander. Henri spielte unerschrok-ken, foulte auch mal Böger vor

dem Trainerstuhl von Reinders. Doch Köln machte die Führung selbstzufrieden. Hansa dagegen wachte endlich aus der Lethargie auf, kämpfte wie man das sonst in Rostock ja auch gewohnt war.  
50. Spielminute. Paß **Bodden** auf **Persigehl**, diesmal mehr als

**Angreifer denn als Mittelfeldspie-ler angeboten. Persigehl trifft ins Tordreieck - 1:1. Der Fuchs-Vor-sprung ist somit aufgebraucht. Und dessen Kräfte sind langsam aber sicher am Ende. Trainer Ber-ger bringt deshalb Falko Götz, gratuliert Fuchs, der seinerseits**

**beklatscht die Rostocker Zus-chauer - auch als Dank, daß man fair zu ihm war.**  
Pressekonferenz. Spannung. Da war doch im Vorfeld der Kon-flikt **Berger, Kische, Reinders**. Vor seiner Kölner Verpflichtung hatte der damals arbeitslose **Berger** verraten, daß ihn Hansa-Präsident **Kische** angerufen habe, um ihn als **Reinders-Nachfolger** zu verpflich-ten. **Berger** lehnte ab. Heute will der Trainer dazu nichts mehr sa-gen. Bei der Pressekonferenz sa-hen sich dann beide auch nicht. **Kische** ging von der Ehrentribüne zu einem Sponsorentermin.  
Dann die Gardinenpredigt der Trainer. **Reinders** wettert über fehlende Cleverness bei der Chan-zenverwertung seiner Jungs. **Ber-ger** tobt über den Leerlauf und die Selbstzufriedenheit seiner Spie-ler, droht für Montag eine harte Welle an. Derweil muß das Aus-laufen der Kölner im Ostseestadion schon wie ein Straftraining wir-ken. Erst danach kann **Fuchs** zur Geburtstagsfeier seines Freundes **Daniel Hoffmann** ...

**TORE: 0:1 Fuchs (9.), 1:1 Persigehl (50.)**

Fachlich gesehen

**Trainer Uwe Reinders sprach gegen die Wand**

Hansa verpennt neuerdings den Anpfiff, es steht erstmal 0:1, ehe die Jungs bei der Sache sind. In den fünf Trainingsstunden letzte Woche unter **Reinders** müssen seine Spieler auch geschlafen ha-ben. Der Trainer predigte, daß mehr Konzentration gefragt ist, daß man bei Standardsituationen wie Eckbällen und Freistößen voll bei der Sache sein muß. Mittwoch analysierte **Reinders** so noch per Video, daß in Bochum zwei Tore nach Eckbällen fielen, bei denen sieben Hanseaten gegen drei VfL-Spieler versagten. Die Lehre? Leere! Das Gegentor fiel wie in Bochum ...



Drei Fragen an: Uwe Reinders

**Uwe Reinders: Seit 18 Monaten in Rostock. Eine positive Bilanz**

● **Liefert Hansa ehrliche Arbeit ab?**

**Reinders:** Ja, doch. Noch sind das Fußballer, Menschen, die auch Fehler machen. Gott sei Dank, daß das keine Maschinen sind, in die man einfach einen 500-Mark-Schein reinwirft und dann läuft das.

● **Wie lautet Ihre Zwischenbilanz?**

**Reinders:** Wir stehen besser da, als wir erhofft haben. Wir rechnen mit 33 bis 35 Punkten gegen den Ab-

stieg. Wir brauchen in der ersten Halbserie nach Plan also noch ein oder zwei Pünktchen. Als Trainer fordere ich trotzdem eine noch höhere Leistungsbereitschaft. Punktverluste wie zuletzt gegen Bochum oder in der 2. Halbzeit gegen Köln wären wohl mit mehr Leistungswi-len zu verhindern gewesen.

● **Haben Sie Angst vor Kaiserslautern, HSV, Frankfurt?**

**Reinders:** Angst habe ich vor Krankheiten. Wir haben jetzt drei schwere Gegner und müssen das Beste daraus machen. Unser Selbstbewußtsein ist gewachsen, die Persönlichkeit eines jeden ist gereift. Wir müssen jedoch aufpas-sen, daß keine Selbstzufriedenheit aufkommt.

45. Spielwoche

Elferwette: Unser Tip

1	VfL Bochum - FC Schalke 04	1	0	X
2	Dynamo Dresden - Stuttgarter Kickers	X	0	2
3	Bayern München - Bayer Leverkusen	1	X	2
4	Eintracht Frankfurt - Karlsruher SC	X	0	2
5	1. FC Kaiserslautern - FC Hansa Rostock	X	0	2
6	1. FC Köln - Fortuna Düsseldorf	X	0	2
7	VfB Stuttgart - Bor. Mönchengladbach	1	X	2
8	Hamburger SV - Werder Bremen	X	0	2
9	Blau-Weiß 90 Berlin - Hertha BSC Berlin	1	X	2
10	VfL Osnabrück - Eintracht Braunschweig	1	0	X
11	1. FC Saarbrücken - FC Homburg	1	X	2

Die Spiele 1 - 7, 9 werden am Sonnabend, dem 9. November 1991, die Spiele 8, 10, 11 am Sonntag, dem 10. November ausgetragen.

# Nach vier Minuten war schon alles gelaufen

HSV-Präsident Hunke: „Indiskutable Leistung“

Von ROLAND ROTHFUSS  
**Karlsruhe – 2. Minute: Freistoß von Scholl, Kopfball von Schütterle. Tor. Karlsruhe führt 1:0.**

**4. Minute: Zuspiel von Carl, Schuß von Schütterle. Tor. KSC führt 2:0. Ein Blitzstart.**

**37. Minute: Carl ist im Strafraum, Beiersdorfer foult, Elfmeter.**

**Karlsruhe 4:1 Hamburg**

Schütterle schießt, den Hatrick vor Augen. Doch vorbei. Flach kommt der Ball. Aber links daneben.

Nach nur 37 Minuten hätten die Hamburger völlig erledigt sein können. Am Ende waren sie's doch, weil sie auf der ganzen Linie enttäuschten. Die höchste Saisonniederlage! Schelte von Präsident Jürgen Hunke gratis: „Eine indiskutable Leistung.“ Und: „Ich muß doch an die Berufsauffassung unserer Profis appellieren. In jedem anderen Beruf würde solch eine Leistung Folgen haben.“

Recht hat er! Denn die Hamburger unterlagen einem Gegner, der nach dem Pokal-K.o. in Hannover völlig verunsichert und nach dem 1:2-Anschlußtor durch Eck drauf und dran war, den 2:0-Vorsprung noch zu verspielen.

Der HSV dominierte zwar über 90 Minuten, zwingende Chancen konnte er jedoch nur selten her-

auspielen. Und wenn, versagten Waas und Furtok kläglich. Waas wurde sogar zur Pause ausgewechselt. Totalausfall.

Trainer Schock: „Ich hoffe, daß wir schon in der kommenden Woche einen neuen Mann präsentieren können.“ Die Hamburger möchten den Frankfurter Ersatzstürmer Axel Kruse verpflichten, bieten 1,5 Millionen, die Frankfurter wollen ein Milliochen mehr.

Mitentscheidend für den Einbruch des HSV auch das schwache Mittelfeld. Keiner gab dem Spiel Impulse. Deshalb auch blieb der Hamburger Sturmflug nach dem Anschlußtor erfolglos. Kopf- und ideenlos griff der HSV an. Und wenn doch ein Schuß auf das KSC-Tor kam, stand dort mit Kahn ein zuverlässiger Torwart. Mehrfach tauchte er toll in die bedrohten Ecken und bot eine prächtige Partie.

Nach dem Blitzstart brach über den Hamburgern am Ende das totale Donnerwetter herein. Wieder offenbarten sie riesige Abstimmungsprobleme. Erneut stachen die KSC-Trümpfe. Neben Schütterle waren das Jungtalent Scholl und Rolff.

KSC-Trainer Schäfer: „Das war nach meinem Geschmack. Kompliment für die tolle kämpferische Leistung.“

**TOR: 1:0, 2:0 Schütterle (2., 4.), 2:1 Eck (58.), 3:1 Rolff (85.), 4:1 Scholl (87.).**



Foto: BONGARTS, SIMON

## Bayern-Krise ohne Ende

Torwart Schumacher einziger Lichtblick

Von HANS BALDER  
**Bochum** – Noch vor einem halben Jahr hätten die Bayern dafür nur ein überlegen-müdes Lächeln übriggehabt. Jetzt ein Ereignis: Zum zweiten Mal hintereinander nicht verloren.

Trotzdem stecken sie in einer Krise ohne Ende. Das 3:0 gegen Gladbach vor Wochenfrist ist für Torwart Schumacher schon längst ein „Muster ohne Wert“.

Die neue Vorstellung nannte Franz Beckenbauer (war gegen alle Ankündigungen doch dabei) „grausam“, die Mittelfeldstars

**Wattenscheid 0:0 München**

Effenberg und Thon „Totalausfälle“. Standen bisher Abwehr oder Angriff in der Kritik, patzte

diesmal das Mittelfeld. Teamchef Lerby: „Mit dem 0:0 sind wir gut weggekommen.“

Torwart Schumacher war der einzige Lichtblick in der schwachen Bayern-Elf. Sein Kommentar: „Ich hätte lieber einen reingekriegt und gewonnen...“

Einen kriegte er auch rein. In der 18. Minute. Fink nahm eine Flanke mit der Brust an. Der Ball tropfte zu Sane – Schuß, Tor. Wattenscheider Jubel. Zu früh. Der Schiedsrichter sah ein Handspiel. Wattenscheid-Trainer Bongartz sieht im Abstiegskampf „Land in Sicht“.

**TOR: Fehlanzeige**

## Eintrittskarten zu gewinnen

Bundesliga-Spiel Dresden – Stuttgarter Kickers, 9. November, 15.30 Uhr

**So sind die Spielregeln:**

Sie beantworten am Telefon unsere untenstehende Frage. Jeder zehnte Anrufer mit der richtigen Lösung gewinnt zwei Eintrittskarten.

Unter allen Anrufern verlosen wir zusätzlich fünf Sportverlags-Bücher (Max Merkel: „Lästerlexikon des Fußballs“).

Anrufe werden nur am **Mittwoch, dem 6. November 1991**, in der Zeit von 9 bis 12 Uhr entgegen genommen.

**Unsere Frage:**  
**Wer ist der älteste Spieler in Dresdens Aufgebot?**

Eine Barauszahlung des Gewinns erfolgt nicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

# Rufen Sie uns an!

Berlin 0 – 2 29 17 98  
 oder 2 29 10 92



### Bundesliga auf einen Blick

	VfL Bochum	Werder Bremen	Bor. Dortmund	Fort. Düsseldorf	Eintr. Frankfurt	Hamburger SV	Schalke 04	MSV Duisburg	Kaiserslautern	Karlsruher SC	1. FC Köln	Leverkusen	Gladbach	Bayern München	1. FC Nürnberg	VfB Stuttgart	Schalke 04	Wattenscheid	Hansa Rostock	Dyn. Dresden	
VfL Bochum		0:0			2:3	22.11.															
Werder Bremen	3:0				15.11.									1:1							
Bor. Dortmund	2:1	3:1			2:2	3:1	23.11.							3:2	0:0						4:0
Fort. Düsseldorf	3:0	0:0	3:1		1:2			1:1	16.11.					0:1							
Eintr. Frankfurt	2:1	3:0						6:1	2:0	9.11.				0:1	0:0						23.11.
Hamburger SV	10.11.		23.11.	2:1				0:3	1:1		1:1			1:0							2:0
Stuttg. Kickers	0:2	1:1	0:1							1:1			16.11.					1:1	3:0	1:1	
MSV Duisburg	1:1				3:6					1:1	6:2			15.11.		1:0	2:0	0:0	2:0		
Kaiserslautern	1:1	4:0			0:0	4:3				3:0		2:1	4:2	3:0			23.11.				9.11.
Karlsruher SC	2:1	2:2	1:5		4:1					0:1	0:0	2:0		16.11.							1:0
1. FC Köln	5:0		9.11.	1:1		0:0	1:1	1:1						1:1				1:1			23.11.
Leverkusen	0:0	16.11.	1:1		1:1	2:1				1:1		1:0		0:1							4:0
Gladbach	0:2	1:1	3:1	1:0		0:0				2:2				1:0							1:0
Bayern München	0:2	0:3	3:3		1:4	1:0	23.11.				9.11.	3:0		1:1				3:2			1:2
1. FC Nürnberg	23.11.		3:1		1:1	2:0	8.11.			4:0				1:1		4:3		3:1			1:1
VfB Stuttgart	4:1			1:2		3:1		4:1	1:0		23.11.	9.11.	3:2				1:0				3:0
Schalke 04			5:2		0:0				3:1	16.11.	0:0	3:1		1:0							5:0
Wattenscheid	1:2				2:4				1:0	1:1		3:0		0:0		15.11.	1:2				0:0
Hansa Rostock			5:1	3:1		16.11.				1:2	1:1	2:2	2:1		4:0						3:0
Dyn. Dresden	16.11.	2:1		2:0	2:1		9.11.	0:0	0:1					0:2		1:0					3:0

Anmerkung: waagrecht = Heim-, senkrecht = Auswärtsspiele. Die fettgedruckten Termine weichen vom Mittwoch/Samstag-Spieltermin ab.



**Alarm vor dem HSV-Tor**  
Karlsruhes Talent Scholl (Nr. 11) hat mit links abgeschossen. Hamburgs Verteidiger Kober rutscht in den Schuß, kommt aber zu spät. HSV-Torwart Golz reagiert richtig. Kein Tor diesmal

# Osieck tobt: Jetzt fliegen die Brocken!

Trainer Schafstall hielt Wort: „Wenn wir 3:0 führen, gewinnen wir auch“

Von JÖRG NIEDERMEYER  
Düsseldorfer – Die letzte Minute bricht an. Carracedo läuft von der Mittellinie allein auf das Bochumer Tor zu. Das 3:0 ist in dieser Situation ein Kinderspiel. Düsseldorf gewinnt klar. Und Trainer Schafstall hält Wort. Er hatte versprochen: „Wenn wir 3:0 führen, garantiere ich, wir gewinnen.“

Düsseldorf 3:0  
Bochum

Hintergrund dessen: Im Mai hatte die Fortuna nach einem 3:0-Vorsprung gegen den VfL im Rheinstadion noch mit 3:4 verloren. Damals rettete Schafstall die Bochumer vor dem Abstieg. Jetzt schickt er sich an, gleiches mit der Fortuna zu schaffen.

Vor der Pause setzten die Düsseldorfer die Bochumer unter Druck. Werner scheidert mit einem Kopfball an Zumdick (14.). Schreier mit einem schönen Schuß aus 14 Metern (20.). Demandt trifft in ausgezeichneter Position den

Ball nicht (26.). Dann aber klingelt's doch: Büskens trifft nach der siebten Fortuna-Ecke mit hartem 17-m-Flachschuß – 1:0 (29.). Schreier hält bei einem abgerutschten Schuß von Hutweker geistesgegenwärtig den Fuß hin – 2:0 (35.).

Das bringt Bochums Trainer Osieck auf die Palme. Er tobt: „Ich bin stinksauer! Wir haben die erste Halbzeit total verpennt! Jetzt werden die Brocken fliegen.“ Er bescheinigt seinen „Schlafmützen“ eine „klassische Gemeinschaftsfehlleistung.“

Seine Standpauke in der Halbzeitpause war fürchterlich. Plötzlich verstanden die Profis seine Sprache. Gleich lief es. Aber die Chancenverwertung ... Tür (53.) und Milde (68.) vergaben sogar sogenannte „Hundertprozentige“. Fortuna-Kapitän Loose: „Wenn Bochum den Anschluß geschafft hätte, wäre es noch einmal ganz eng geworden.“

TORE: 1:0 Büskens (29.), 2:0 Schreier (35.), 3:0 Carracedo (90.).

# Riedle: Tor für Lazio gegen Kohler

Rom – Das Duell zwischen Karlheinz Riedle und Jürgen Kohler war der Glanzpunkt der Begegnung Lazio Rom gegen Juventus Turin (1:1) gestern am neunten Spieltag der italienischen Fußball-Meisterschaft. Riedle, zusammen mit dem Ex-Hamburger Thomas Doll bester Spieler im Lazio-Trikot, erzielte dabei mit einem sehenswerten Kopfball den Lazio-Treffer. Erstmals kam damit in dieser Saison ein Gegenspieler Kohlers zu einem Torerfolg. Die römischen Klubs er-

lebten nach wie vor keinen Heimsvieg. 0:0-Unentschieden auch Inter Mailand mit den deutschen Weltmeistern Lother Matthäus und Jürgen Klinsmann beim AC Turin. Matthäus war hui, Klinsmann pfui. Andreas Brehme spielte wegen „Gelbsucht“ (4 Karten) gar nicht.

Ascoli Calcio war am Sonntag als einziger Klub mit einem deutschem Spieler erfolgreich. Der Verein des früheren Bundesliga-Profis Oliver Bierhoff, der sich nicht

sonderlich hervortat, kam durch ein 1:0 über Mitaufsteiger US Cremonese zum ersten Saisonsieg.

Dagegen kassierte der AS Rom ohne Rudi Völler mit 1:4 beim Spitzenreiter AC Mailand trotz einer überzeugenden Leistung von Thomas Häfner die erste Auswärtsniederlage der laufenden Spielzeit.

In der Tabelle führt der Weltpokalsieger nach dem Punkterlust von Juventus Turin nun bei 14:2 Punkten mit einem Zähler Vorsprung.

## Kartenflut in Frankreich

Paris – Ruppig geht es in der Ersten französischen Liga zu: drei Platzverweise am Wochenende (16. Spieltag). Insgesamt schon 38 mal Rot – sowie wie am Ende der letzten Saison. Tabellenführer Marseille hat nach dem 4:0 über Nancy (Tore: Waddle, Steven, Papin und Pele) schon drei Punkte Vorsprung auf Monaco und Paris St. Germain. Der Liberianer Weah (Monaco) führt mit 13 Treffern die Torjägerliste vor Papin (12) an.

## Manchester United vorn

London – Europapokalsieger Manchester United ist wieder Tabellenführer in England. Vor 43 000 Zuschauern gelang gegen Sheffield United ein 2:0 (Tore: McClair, Kantschelski). Leeds spielte in Wimbledon nur 0:0. Manchester kam rechtzeitig vor dem Europapokal-Rückspiel gegen Atletico Madrid wieder in Schwung. Die Generalproben für Arsenal (0:1 gegen West Ham United) und Liverpool (1:2 gegen Crystal Palace) gingen daneben.

# Die Fußball-Börse

## ● Perfekt

Drako Drazic (28/Verteidiger/Split) ohne Ablösesumme bis Saisonende zu Düsseldorf.

Michael Schröder (31/Mittelfeld/Hamburger SV) trennte sich im Einvernehmen. Schröder widersetzte sich einer vom HSV gewünschten Auflösung seines Vertrages (bis Juni 1992). Jetzt ablösefrei.

Michael Meier (Manager und Vorstandsmittglied/Dortmund) verlängerte vorzeitig bis zum Juni 1994.

Radek Drulak (CSFR/29/Stürmer/Oldenburg) bekam vorzeitig einen bis Saisonende 1994 verlängerten Vertrag. VfB-Manager Assauer: „Radek ist unverkäuflich.“

Patrick Notthoff (25/Libero) und Michael Tarnat (22/Mittelfeld/beide Duisburg) längerfristig beim MSV. Notthoff bis 1997, Tarnat bis 1995.

Sven Oberhof (46/kommissarisch Präsident/1. FC Nürnberg) offiziell zum Präsidenten gewählt.

## ● Im Gespräch

Roy Wegerte (26/Stürmer/Queens Park Rangers) auf Wunschliste des VfB Stuttgart. Ablöse: 1 Million Mark.

Goran Vucevic (20/Mittelfeld/Split) wahrscheinlich zu Leverkusen, absolvierte ein Probetraining.

Nasko Sirakov (Stürmer/Lewski Spartak Sofia) eventuell zu Dresden. DYNAMOS Co-Trainer Heidler zur Beobachtung in Bulgarien.

Axel Kruse (24/Stürmer/Eintracht Frankfurt) Wunschkandidat von HSV-Trainer Schock. Streitpunkt: die Ablösesumme. Forderung: 2,5 Millionen Mark, HSV will nur 1,5 Millionen zahlen. Gestern beobachtete Schock noch Richard Cyron (Stürmer/beim letzten Europapokalspieler Zabrze/Hindenburg).

Manfred Kastl (26/Stürmer/VfB Stuttgart) vielleicht zum Hamburger SV.

Torsten Gütschow (29/Stürmer/Dresden) von Duisburg umworben, das 2 Millionen Mark Ablöse zahlen könnte. Zusammenge stellt von VOLKERZEITLER

# Links oben hier, links unten da

Hektik in der Schlußphase und „Rot“ für Dortmunds Schmidt

Von TOBIAS KURT  
Mönchengladbach – Nur einer schien so richtig zufrieden zu sein mit sich und der Welt. Bachirou Salou, der Mann aus Togo. Er wird immer stärker. Damit ist die Frage nach dem Gladbacher Torschützen schon beantwortet. Gerade noch hatte Salou einen Schuß von der linken Seite neben den rechten Pfosten gesetzt. Sekunden später, es ist die 63. Mi-

nung. Links oben schlägt der Ball ein.

Die Dortmund sind fünf Spiele unbesiegt. Trainer Hitzfeld: „Wichtig ist, daß wir weiter in der Spitze mitspielen.“

Neun Minuten vor Schluß für Dortmunds Schmidt das Ende: Der Gladbacher Neun trat zu und ließ sich dann fallen. Als er aufstand, rempelt Schmidt den Gladbacher. Das sah der Schiedsrichter, Rot!

TORE: 0:1 Chapuisat (55.), 1:1 Salou (63.).

Gladbach 1:1  
Dortmund

nute, versucht er es von der anderen Seite. Ein Lupfer von Fach bringt den farbigen Stürmer in freie Schußposition. Der Ball zappelt links unten im Dortmunder Tor. Die Gladbacher haben einen Punkt gerettet. Trainer Gelsdorf aber ist mürrisch: „In Zukunft müssen wir unsere Heimspiele gewinnen.“

Wieder einmal hat Dortmunds Chapuisat dem Gegner die Suppe versalzen. An der Strafraumgrenze bekommt er den Ball. Mit dem Rücken zum Tor. Hinter ihm sein Schatzen Klinkert. Der Schweizer täuscht eine Drehung nach links an, weicht aber zur anderen Seite aus. Drehung und Linksschuß sind eine Bewe-



Zug-Kräftig in Gladbach Zug zum Tor und Zug am Trikot. Dortmunds Franck (r.) will sich auf unsportliche Weise im Borussia-Duell gegen Gladbachs Meier durchsetzen

## ⊕ Länderpokal

Karlsruhe – Zwischenrunde im DFB-Länderpokal am 30. November: Bayern-Berlin und Bremen-Brandenburg (beide im Raum Fürth), Württemberg-Schleswig-Holstein (in Mannheim-Pfingsberg) und Baden-Hessen (in Nußloch). Halbfinale: 1.12. in Brühl bei Mannheim, Endspiel am 15. Dezember.

## ⊕ Ganz sicher

Wien – Sehr strenge Sicherheitsvorkehrungen für das EM-Qualifikationsspiel zwischen Österreich und Jugoslawien am 13. November in Wien (19.30 Uhr). Fahnen und Transparente sind nicht erlaubt, verstärkt wird auf Feuerwerkskörper, Flaschen, Dosen und Stöcke kontrolliert.

## ⊕ Real weiter vorn

Madrid – Nach einem Fouls an Bernd Schuster verwandelte Manolo den Elfmeter zum 1:0-Sieg für Atletico Madrid gegen Osasuna. Atletico damit Zweiter hinter dem un-

## NACHRICHTEN

geschlagenen Real Madrid (3:0) gegen La Coruna durch Tore von Hierro/50., Michael/80. und Butragueno/90).

## ⊕ Zwei River-Tore

Rio de Janeiro – Halbfinale um den südamerikanischen Supercup: River Plate Buenos Aires (Argentinien) schlug Penarol Montevideo (Uruguay) mit 2:0 (2:0) durch Tore von Diaz (16.) und Borrelli (29.). Das zweite Halbfinalspiel bestreiten Cruzeiro Belo Horizonte (Brasilien) und Olimpia Asuncion (Paraguay).

## ⊕ Gegen 16 Klubs

Dortmund – Die Präsidenten der fünf an der

## Der Betzenberg: Geisterbahn des Fußballs

# Zwischen Jubel

- Kaiserslautern: Warum Spieler dort zittern
- Was in dem Stadion schon alles passierte
- Hoffnung: Nie ein Cup-Rückspiel verloren

Von W. KREILINGER  
und ANDREAS BAINGO

Der „Betze“ hat einen teuflischen Ruf. Man liebt und man haßt ihn. Hier haben die Spieler des 1. FC Kaiserslautern, wegen der Vereinsfarbe überall rote Teufel genannt, ihr Reich. Für die einen der Himmel, für die anderen die Hölle. Vor Wochenfrist fand Karlsruhes Trainer Schäfer beim 0:3 des KSC ein „Schiedsrichter-Syndrom“. Womit er eigentlich das meinte, was Leverkusens Trainer Saftig sagte: „Nirgendwo werden die Schiedsrichter so stark beeinflusst wie auf dem Betzenberg.“

Die Tatsachen: Allein 1991 mußten bereits acht Gastespieler vorzeitig in die Kabine. Nicht nur von Beeinflussung, sogar von Einschüchterung ist die Rede. Hier schürt Karlheinz Feldkamp, der Trainer, das Feuer an der Seitenauslinie. Mit Worten und ungestümen Gesten. Anstachelnd, oft auch beleidigend. Gegenüber Gegnern, Schieds- und Linienrichtern. Feldkamp, sonst ein Kumpel durch und durch, wird in kritischen Momenten der Ober-Teufel. Das Schlimme an seinem Tun: Die Zuschauer, die ganze zwei Meter von der Seitenauslinie sitzen, sind angestachelt. Die Lunte ist gelegt.

Wenn's sein muß, schiebt ein anderer eine Kohle nach: Stadion-sprecher Udo Scholz. Lange vor dem Spiel schon heizt er die Atmosphäre an. Er übrigens erfand den Spruch von den Lederhosen, die man den Bayern ausziehen sollte. Darauf ist er stolz. Ansonsten aber der wahre Einpeitscher. „Nein“, sagt selbst Lauterns Kapitän Stefan Kuntz, „in diesem Stadion möchte ich nicht Schiedsrichter sein.“

Das Stadion heißt seit 1985 Fritz-Walter-Stadion. Im Volksmund aber nur „Betze“. Es ist der 286 m hohe Betzenberg. Er thront wie eine Burg über der Stadt.

### Hier schlägt das Herz der Pfalz

So etwas wie die Hölle ist die Westkurve. Dort regiert Wild-West. 1990 wurde die Kurve im Zuge des Stadionausbaus begradigt, sie heißt jetzt Westtribüne. Für die Fans ist es noch immer die Kurve. 14 000 finden dort Platz. Die meisten sind Dauerkartenbesitzer. 18 000 Dauerkarten hat man für diese Saison verkauft. Das Doppelte der vergangenen Jahre. Bundesliga-Rekord. Die 3 300 Dauerkarten von der Haupt-, der Nordtribüne, liegen noch höher im Wert. Sie werden vererbt!

Warum das so ist?

Für die Leute in der Pfalz ist der Betzenberg das einzige, das Spitze ist in ihrer Region. Er ist für sie Lebensqualität. Die Identifikation geht so weit, daß der Volksmund nicht sagt, der 1.FCK, sondern: „Der Betze hat gespielt!“ Hier schlägt das Herz der Pfalz.

Weil das so ist, gehen manchem Spieler der Gastmannschaft schon mal die Nerven durch. Und manchem Schiedsrichter auch. Doch Walter Eschweiler, einstiger FIFA-Schiedsrichter, sagt: „Es war nie



### Bundesliga-Alltag: Der Betze jubelt

Jürgen Degen (r.) schreit es laut hinaus: Tooor! Vieltausendfach kommt es von den Tribünen zurück. Eine Szene aus dem 4:0-Spiel gegen Dortmund. Jubelnd dreht das Lautern-Talent ab. Dortmunds Torwart Klos (am Boden) und Lusch (Mitte) sind platt und enttäuscht



einfach, dort zu pfeifen, aber immer wieder ein großes Erlebnis.“

Seit 25 Jahren basteln die Lauterer an ihrem Ruf. Sie peitschen ihre Mannschaft vehement nach vorn. Meist mit fairen Mitteln. Trotzdem passieren gerade auf dem „Betze“ Dinge, die anderswo unmöglich sind:

**Saison 1965/66:** Kaiserslautern spielt gegen Bayern München. Vier Spieler fliegen vom Platz. Ein Münchner, aber drei Lauterer. Unter ihnen der spätere Trainer Klimageschki.

**20. Oktober 1973:** Wieder ist der FC Bayern zu Gast. Mit Maier im Tor, Beckenbauer, Breitner, Schwarzenbeck, Hoeneß und Müller. Die Münchner führen 35 Minuten vor Schluß 4:1. Und verlieren 4:7! Wirklich die Hölle.

**27. November 1976:** Fortuna Düsseldorf führt 1:0. Schiedsrichter Fricke aus München pfeift ein Lauterer Tor zurück. Aus der Westkurve fliegen drei Mini-Flaschen (Underberg) auf den Rasen. Spielabbruch.

**17. März 1982:** Real Madrid kommt

zum UEFA-Cup-Rückspiel. Mit Uli Stielicke. Und hat zu Hause 3:1 gewonnen. Feldkamp, damals zum ersten Mal Trainer in Kaiserslautern, schickt die Teufel in den siebten Himmel. 5:0 fegt Lautern die „Königlichen“ hinweg. Drei von ihnen müssen vorzeitig vom Feld.

**19. September 1990:** Italiens Pokalsieger Sampdoria Genua ist da. Verliert 1:0. Zwei Gäste sehen „Rot“.

**27. Oktober 1990:** Spiel gegen Wattenscheid. Ein Feuerzeug kommt geflogen. Nein, nicht von

**Stimmung wie beim Karneval** Alle 14 Tage ist Karneval auf dem Betze. Ex-Schiedsrichter Eschweiler: „Die wahren Südeuropäer sind Pfälzer.“



**Lautern ist Meister, der Betze hat gesiegt**

Torwart Ehrmann Hoffmann (hinten) ein Tor, Kaiserslautern

# Zwischen Jubel und Gr



Let's go  
BETZE

### Bundesliga-Alltag: Der Betze jubelt

Jürgen Degen (r.) schreit es laut hinaus: Tooor! Vieltausendfach kommt es von den Tribünen zurück. Eine Szene aus dem 4:0-Spiel gegen Dortmund. Jubelnd dreht das Lautern-Talent ab. Dortmunds Torwart Klos (am Boden) und Lusch (Mitte) sind platt und enttäuscht



### Stimmung wie beim Karneval

Alle 14 Tage ist Karneval auf dem Betze. Ex-Schiedsrichter Eschweller: „Die wahren Südeuropäer sind Pfälzer.“



### Lautern ist Meister, der Betze hat gesiegt

Torwart Ehrmann lässt den Sekt schießen. Zur Freude von Mittelfeldspieler Hoffmann (hinten rechts). Stürmer Hotic (vorn) bejubelt den Korkenknaul wie ein Tor. Kaiserslautern ist 1991 nach 38 Jahren wieder Meister

einfach, dort zu pfeifen, aber immer wieder ein großes Erlebnis.“  
Seit 25 Jahren basteln die Lauterner an ihrem Ruf. Sie peitschen ihre Mannschaft vehement nach vorn. Meist mit fairen Mitteln. Trotzdem passieren gerade auf dem „Betze“ Dinge, die anderswo unmöglich sind:  
**Saison 1965/66:** Kaiserslautern spielt gegen Bayern München. Vier Spieler fliegen vom Platz. Ein Münchner, aber drei Lauterner. Unter ihnen der spätere Trainer Klimageschski.

**20. Oktober 1973:** Wieder ist der FC Bayern zu Gast. Mit Maier im Tor, Beckenbauer, Breitner, Schwarzenbeck, Hoeneß und Müller. Die Münchner führen 35 Minuten vor Schluß 4:1. Und verlieren 4:7! Wirklich die Hölle.  
**27. November 1976:** Fortuna Düsseldorf führt 1:0. Schiedsrichter Frickel aus München pfeift ein Lauterner Tor zurück. Aus der Westkurve fliegen drei Mini-Flaschen (Underberg) auf den Rasen. Spielabbruch.  
**17. März 1982:** Real Madrid kommt

zum UEFA-Cup-Rückspiel. Mit Uli Stielicke. Und hat zu Hause 3:1 gewonnen. Feldkamp, damals zum ersten Mal Trainer in Kaiserslautern, schickt die Teufel in den siebten Himmel. 5:0 fegt Lautern die „Königlichen“ hinweg. Drei von ihnen müssen vorzeitig vom Feld.  
**19. September 1990:** Italiens Pokalsieger Sampdoria Genua ist da. Verliert 1:0. Zwei Gäste sehen „Rot“.  
**27. Oktober 1990:** Spiel gegen Wattenscheid. Ein Feuerzeug kommt geflogen. Nein, nicht von

# und Grusel



der West-, sondern von der Südtribüne. Es trifft Schiedsrichter Umbach am Kopf. Der bricht zusammen, bleibt 20 Sekunden bewußtlos liegen, setzt das Spiel aber drei Minuten später fort. Sein Kommentar: „Man kann doch die Mannschaft und 30 000 vernünftige Zuschauer nicht für einen Chaoten bestrafen.“

Eine Strafe gab's doch. Besser eine Auflage. Vom DFB. Die Lauterer mußten hinterm Tor ein Sicherheitsnetz ziehen. Etwa 20 m hoch. Damit Tor- und Strafraum geschützt sind. Kurios aber: Nicht vor der Südtribüne muß das Netz gespannt werden (von dort kam das Feuerzeug geflogen), sondern vor der West-Tribüne. Warum, bleibt DFB-Geheimnis.

## Hier verzweifelten auch schon Weltmeister

Der Betzenberg – egal wie – ist tatsächlich eine Burg. Vor allem Rekordmeister Bayern München erlebte hier eine Blamage nach der anderen. Karl-Heinz Rummenigge, demnächst Vize bei Bayern: „Ich habe auf dem Betzenberg nie gewonnen.“ Paul Breitner, 1974 Weltmeister, sagte 1982: „Jetzt habe ich hier zehnmal hintereinander verloren. Nun komme ich nicht mehr her.“ Sprach's und beendete seine Karriere.

Andere Mannschaften können ein ähnliches Liedchen pfeifen. Im Frühjahr 91, im Lauterer Meisterjahr, machten die Roten Teufel gerade in den letzten zehn Minuten ihr Meisterstück. Neun Punkte holten sie da (Bayern im vergleichbaren Zeitraum nur einen): gegen St. Pauli schoß Labbadia das 1:0 (83.), gegen Leverkusen Schupp das 2:2 (90.), gegen Bayern Kuntz das 2:1 (84.), gegen Dortmund Winkler das 2:2 (80.), gegen Hamburg Kuntz das 1:0 (81.) und gegen Köln Haber das 2:2 (80.).

In dieser Saison glückte das schon wieder zweimal: gegen die Stuttgarter Kickers schoß Witczek das 4:3 (81.), gegen Leverkusen Goldbaek das 2:1 (90.). In jenem Spiel wurde den Leverkusenern ein glasklares Tor aberkannt.

Was national – sprich Bundesliga – ins Gerede kommt, wird international – sprich Europapokal – hoffähig. Da geht's um das Image der gesamten Liga. Dann fühlen sich alle als Teufel, die dem FC Barcelona nächsten Mittwoch rein sportlich gesehen die Hölle wünschen.

Genährt wird dieser Wunsch durch diese interessante Tatsache: Wenn Kaiserslautern ein Europapokal-Rückspiel zu Hause austrug, kam man noch immer in die nächste Runde! Vereine mit internationalem Ruf flogen auf dem Betzenberg aus dem Wettbewerb: neben Real Madrid zum Beispiel SSC Neapel, Spartak Moskau und der RSC Anderlecht.

38 000 Teufel werden Mittwoch ein neues Feuer entfachen. Stürmer Guido Hoffmann, der Pechvogel von Barcelona, sagt: „Unser Publikum ist sowieso besser als das von Barcelona. Und wenn wir erst einmal ein Tor schießen, garantiere ich für nichts mehr.“ Typisch „Betze“.

Eines aber ist schon jetzt gewiß: Mittwoch, pünktlich 20 Uhr, beginnt wieder das Spiel zwischen Jubel und Grusel.

Let's go  
BETZE



ißt den Sekt schießen. Zur Freude von Mittelfeldspieler (rechts). Stürmer Hotic (vorn) bejubelt den Korkenknall wie ern ist 1991 nach 38 Jahren wieder Meister



Pall Mall, die superlange internationale Marke.

# Schmeckt so gut wie sie lang ist. Pall Mall Superlong.



Der Bundesgesundheitsminister Rauchen gilt nicht als gesund. Der Rauch einer Zigarette dieser Marke enthält: 1.0 mg Nikotin und 14 mg Kondensat (Teer). (Durchschnittswerte nach DIN)



# Bräutigam, der Punkte-Retter

## Nur zwei Konterchancen für Jena

Von THOMAS NUGGIS  
München - Klaus Schlappner zog seinen berühmten Pepitahut gleich zweimal. Vor Gegner 1860 München und vor seinem eigenen Team. „Glückwunsch an die Löwen. Mit solch einer exzellenten Leistung hätten sie das Spiel gewinnen müssen. Ein

München  
Jena 0:0

Kompliment aber auch an meine Jungs für ihren großen Kampf gegen diesen starken Gegner“, verteilte der Jenaer Trainer nach dem Zweitliga-Hit Blumen an alle. Einen Extra-Strauß gab es da-

bei für Perry Bräutigam. Denn Jenas 28jähriger Torhüter hielt mit Super-Paraden am Fließband den „gewonnenen Punkt“ (Schlappner) fest. Einige Beispiele: 10. Minute: Starke Parade gegen den einschubereiten Heisig. 18.: Einen Freistoß von Motzke angelt der ehemalige DDR-Auswahlschlußmann (3 Länderspiele) aus dem linken Winkel. Zweimal (46. und 58.) entschärft Bräutigam kreuzgefährliche Schüsse von 1860-Spielmacher Kneißl. Und als Münchens Däne Pingel doch trifft (76.), hat „der Hexer“ im Tor dann auch noch Glück. Die Abseitsfahne des Linienrichters war oben!

Machtlos wäre Bräutigam jedoch gewesen, wenn Schmidbauer seine beiden todsicheren Chancen in der 20. und 79. Minute genutzt hätte. Doch der 27jährige Stürmer setzte das Leder jeweils neben den Kasten. Für Jena hingegen gab es während der neunzigminütigen Abwehrrunde ganze zwei Möglichkeiten. Bei Kontern scheiterte Löhnert (48./84.) jeweils am Münchner Torwart Berg.

Die Freude über das Unentschieden hielt sich bei den erschöpften Spielern aus Jena in Grenzen. Trainer Schlappner: „Vergessen. Wir wollen in die Meistrunde. Ab sofort zählt nur noch das Spiel am nächsten Wochenende gegen Chemnitz.“

München: Berg - Hainer/V. - Müller, Maurer - Störzenhoffer, Kneißl, Ziemer, Motzke, Schmidbauer/V., Pingel, Heisig (76. Koutsoliakos)  
Jena: Bräutigam/V. - Wittke - Wentzel/V., Steiner, Fankhänel - Gerlach, Penzel, Raab, Holetschek/V. - Löhnert/V. (88. Szangolies), Schreiber/V. (84. Weber)  
Schiedsrichter: Dr. Fischer (St. Wedel)  
Zuschauer: 14 000

### Jubel nach dem Abpfiff

Es ist geschafft! Jenas Abwehrspieler Burkhard Steiner feiert nach dem Schlußpfiff zusammen mit den begeistertsten Fans seiner Mannschaft den gewonnenen Punkt beim 0:0 in München



2. LIGA Süd

**Seifert ohne Chance**  
Mit schnellem Antritt hat sich Mannheims Stürmer Lutz Hoffmann (links) gegen seinen Chemnitzler Bewacher Jan Seifert durchgesetzt

# So spielt Chemnitz ganz oben mit

## Mannheims Trainer lobte nach 0:0 das Spiel der Sachsen

Von THOMAS BRENNER  
Chemnitz - Viele, viele Möglichkeiten, aber kein Tor. Das 0:0 zwischen Chemnitz und dem Tabellendritten Mannheim war ein Spiel der verpaßten Chancen.

1. Halbzeit: Die Chemnitzler setzten auf ihre Flügel. Heidrich war nach Flanken von Köhler (4.) und Bittermann (18.) zweimal zur Stelle. Doch Mannheims finnischer Nationaltorwart Laukkanen reagierte in diesen Situationen prächtig. Auch bei Köhlers Flachschuß von der Strafraumgrenze (24.). Weitere Chemnitzler Angriffe schlossen Bittermann, zweimal Boer und Torunarigha ab. Alles umsonst.

Nach der Pause dann verkehrte Welt. Waldhof, das vorher den Chemnitz-Torwart Hiemann kaum beschäftigt hatte, nutzte den böigen Wind im Rücken und stürmte. „Wir wollten Forecheking praktizieren, was uns nun auch teilweise gut gelungen ist“,

erklärte Waldhof-Trainer Toppmöller den Grund für den Umschwung.

Lutz Hoffmann (50.), Schnalke (60.) und Dais (64.) knallten den Ball mit unheimlicher Schärfe aufs Chemnitztor - einmal knapp vorbei, zweimal glänzte Hiemann.

Chemnitz  
Mannheim 0:0

Chemnitz-Trainer Hans Meyer war trotz des verpaßten Sprungs an die Tabellenspitze nicht unzufrieden. Eines wollte er nämlich auf keinen Fall: Sich seinen 49. Geburtstag am Sonnabend mit einer Niederlage vermissen lassen. „Gegen eine so starke Mannschaft, wie es hier die Mannheimer waren, kann man auf diesem leistungsgerechten Unentschieden weiter aufbauen“, meinte er. Sein Kollege Toppmöller, in der

vorigen Saison noch beim FC Wismut Aue, lobte: „Die Chemnitzler sind noch besser als im Vorjahr. Sie werden ganz sicher am Ende oben mit dabei sein.“

Für die Zuschauer war das Spiel alles andere als ein Leckerbissen. Denn beide Mannschaften neutralisierten sich weitgehend. Fast hätte es in der 73. Minute aber doch noch Siegesjubel gegeben. Publikumsliebling Torunarigha paßte überraschend auf den halbrechts in den Strafraum eindringenden Köhler. Der Chemnitzler Mannschaftskapitän aber konnte gegen den wiederum blitzschnell reagierenden Laukkanen nicht verwerten.

Chemnitz: Hiemann - Billing - Seifert, Laudoley - Bittermann, Keller, Köhler, Heidrich, Mehlhorn - Torunarigha, Boer (84. Vollmar)  
Mannheim: Laukkanen - Fellhauser - Wohler, Diegler - Dais, Lust, Strerath, Yildiz (48. Dittmer), Schindler/V. - Hecking (46. Schnalke), Lutz Hoffmann/V.  
Schiedsrichter: Gläser (Breitungen)  
Zuschauer: 4 850

# Schach

...ALLES ÜBER DIE US-MEISTERSCHAFT + US-OPEN IN LOS ANGELES  
...NACHLESE ZUM WM-VIERTELFINALE IN BRÜSSEL ...BERICHTE ÜBER DIE TURNIERE IN LUXEMBURG, KOPENHAGEN, OSTENDE SOWIE JEDE MENGE NACHRICHTEN UND TERMINE.

**Schach** 4,50 DM  
*Der königliche Ratgeber für jeden*

**11** 1991  
US-Meisterschaft  
Gata Kamsky trumpte auf  
Seiten 14-17  
Brüssel-Nachlese  
Halbfinalisten kommentieren

Schach gibt's am Kiosk  
Oder schreiben Sie uns:  
Schach - Leserservice  
Postfach 30 54 24  
W-2000 Hamburg 36

# Sieg schon vor Augen

## Erfurt: Zum drittenmal kurz vor Schluß abgefangen

Von GERHARD WEIGEL  
Erfurt - Manchmal kann man machen, was man will, das Pech klebt an den Stiefeln. Beispiel Erfurt: Da führt Rot-Weiß Sekunden vor dem Abpfiff mit 2:1 gegen den Favoriten Freiburg, sieht wie der Sieger aus. Da kommt ein hoher Ball, aus purer Verzweiflung geschlagen, in den Erfurter Strafraum. Freiburgs Pfahler köpft den Ball tatsächlich über die Linie. 2:2. Ende!

So geht es bei Erfurt seit drei Spieltagen:  
86. Minute in Darmstadt - 0:1.  
89. Minute in Mainz - 2:2.  
Und nun in der 90. Minute! Drei wichtige Punkte weg.

Dramatik vor dem Abpfiff, aber nicht im ganzen Spiel. Erst in der 18. Minute wird das Geschehen etwas munterer, gibt es die viel-

leicht schönste Aktion des ganzen Spiels:

Erfurts Gottlöber spielt den Ball vom Mittelkreis genau auf den Eifmeterpunkt. Der Kroatie Buvac ist

Erfurt  
Freiburg 2:2

als erster da und knallt den herrlichen Paß ins Tor - 1:0.

Nun übertrieben die Erfurter die Defensive. Die Quittung: Freiburgs Stürmer Spies fliegt in eine Pfahler-Eingabe. Der Ball schlägt aus fünf Metern im linken Eck ein - 1:1.

Nach der Pause greift Erfurts Trainer Kuze ein. Für den lustlos wirkenden Schmidt (20) kommt der 33jährige Heun. Ein gelungener Schachzug! 78. Minute:

Erst erkämpft Heun einen Eifmeter. Dann tritt er selbst an. Freiburgs Torwart ist zwar in der richtigen Ecke, hat gegen den unglaublich scharfen Schuß aber keine Chance - 2:1.

Es hätte der Sieg sein können. Aber das Unentschieden war gerecht. Denn die Freiburger waren in bezug auf Balltechnik und Schnelligkeit die eindeutig bessere Mannschaft. Erfurt glänzte mit Einsatz und aggressiver Präzision.

Erfurt: Dieztl - Sänger - Abel/V., Linke - Weinrich, Gottlöber, Schulz (73. Böttcher), Buvac, Conrad - Schmidt (53. Heun), Arndt  
Freiburg: Eisenmenger - Schmidt - Caligiuri, Kohl - Braun, Andreas Zeyer, Todt, Michael Zeyer, Pfahler - Fincke (73. Gluhavac), Spies  
Schiedsrichter: Heynemann (Magdeburg)  
Zuschauer: 3 000  
Tore: 1:0 Buvac (18.), 1:1 Spies (40.), 2:1 Heun (78., Foulelfmeter), 2:2 Pfahler (90.)





DIE LAGE 16. SPIELTAG

- SV Meppen - Blau-Weiß 90 Berlin ... 2:1 (0:0)
Stahl Brandenburg - Fortuna Köln 2:0 (0:0)
FC St. Pauli - FC Remscheid ... 2:1 (1:0)
Hertha BSC Berlin - VfL Osnabrück 1:1 (0:0)
Hannover 96 - VfB Oldenburg ... 2:2 (2:2)
Eintr. Braunschweig - Uerdingen ... 1:1 (0:0)

Table with columns: Sp., G., U., V., Tore, Diff., Pkte. and rows for various teams and their match results.

In Klammern die Platzierung des vorangegangenen Spieltages

Die nächsten Spiele

- Freitag, 8. 11., 20 Uhr: Uerdingen - Fortuna Köln (2:1)
Samstag, 9. 11., 14.30 Uhr: Remscheid - Meppen (2:2)
Oldenburg - St. Pauli (1:3)
Samstag, 9. 11., 15.30 Uhr: Blau-Weiß 90 - Hertha Hannover 96 - Stahl Brandenburg (1:1) (0:3)
Sonntag, 10. 11., 15 Uhr: Osnabrück - Braunschweig (2:2)

TENDENZ

Jeder kann in dieser Gruppe jeden schlagen, jede Mannschaft kann überall punkten. Schön für die Zuschauer, denn die Spannung bleibt erhalten.

Rousajew mußte wegen groben Foulspiels in Hannover in der 85. Minute vom Platz.

GELB-ROT: 0

Saison gesamt: 14

VERWARNUNGEN: 20

Das ist absolut durchschnittlich. Wenn man jedoch bedenkt, daß es keine Ampelkarte gab, kann man mit der Fairneß durchaus zufrieden sein.

ELFMETER: 1

Pröpfer (Remscheid) verwandelte gegen St. Pauli. Saison gesamt: 18 Nicht verwandelt: 4

ZUSCHAUER: 41 340

Gott sei dank spielte St. Pauli am Sonntag noch zu Hause. Die 15 000 Besucher von Millerntor retteten die Gesamtbesucherzahl auf ein erträgliches Maß.

Schnitt pro Spiel: 6 890 Saison gesamt: 662 879 Saisonschnitt: 6 904

die größten Chancen zu besitzen, den Absteiger unter sich auszumachen. Blau-Weiß 90 rutschte aus der Gruppe der ersten Sechs ab und hat die schlechteste Auswärtsbilanz aller zwölf Mannschaften (3:13 Punkte).

TABELLENENDE

„Wir haben heute vier Punkte verloren, denn eigentlich wollten wir mit einem Sieg einen Punkt vor Brandenburg plaziert sein. Jetzt liegen wir schon drei Punkte zurück“, erklärte Kölns Trainer Roggensack die Bedeutung der Niederlage bei Stahl. In zwei Wochen fällt beim Kellerduell Köln - Osnabrück vielleicht schon eine Vorentscheidung über den Absteiger.

TORE: 16

Schnitt pro Spiel: 2,67 Saison gesamt: 271 Saisonschnitt: 2,82

SELBSTTORE: 0

Saison gesamt: 0

FELDERWEISE: 1

Der Oldenburger Stürmer



Genugtuung für Fred Klaus. Der Osnabrücker erzielte gegen seine ehemaligen Mannschaftskameraden von Hertha sein 9. Saisontor

Torjäger

- 1. Drulak (Oldenburg) 12
2. Klaus (Osnabrück) 9
3. Driller (St. Pauli) 8
4. Sailer (St. Pauli) 8
5. Lünsmann (Hertha) 7
6. Aden (Braunschweig) 7
7. Janotta (Brandenburg) 6
8. Bujan (Meppen) 6
9. Laessig (Uerdingen) 6
10. Grether (Brandenburg) 5
v. d. Pütten (Meppen) 5
Gemein (Remscheid) 5
Sassen (Uerdingen) 5

2. LIGA Nord

Schmalkost im Olympiastadion

Die Osnabrücker Klaus (rechts) und Karp (Mitte) behaupten sich gegen Herthas Gries (am Boden) und Scheinhardt. Insgesamt „bestaunten“ die Zuschauer im Olympiastadion fußballerische Schmalkost mit vielen Fehlpässen und technischen Unfertigkeiten und nur einem Tor für jede Mannschaft



1:1 für den Trainer wie eine Niederlage

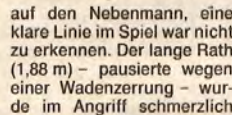
Herthas Stange traurig über die verpaßten Gelegenheiten

Von VOLKER ZEITLER Berlin - Wie knackt man eine Abwehr? Diese Frage beschäftigte die Hertha-Spieler noch lange nach dem Abpfiff. In den 90 Spielminuten gegen Osnabrück gelang es nämlich nur einmal.

48. Minute: Lünsmann bedient nach einem Solo Winkhold und der läßt VfL-Torwart Brunn mit einem plazierten Rechtsschuß aus 14 Metern keine Chance - 1:0. Doch das war schon eine der wenigen sehenswerten Angriffsaktionen der Herthaner.

Mit „Absteiger“-Rufen wurde der VfL von den Berliner Fans begrüßt. Und so präsentierten sich die Gäste auch. Zeitweise standen sie mit neun Spielern in ihrer Abwehr. Ein einfaches, aber wirksames Mittel. Lediglich einige Basler-Pässe in die Tiefe (17., 23., 33.) sorgten so für Gefahr im Osnabrücker Strafraum. Ansonsten wurde zu wenig riskiert.

Immer wieder schoben die Berliner die Verantwortung



auf den Nebenmann, eine klare Linie im Spiel war nicht zu erkennen. Der lange Rath (1,88 m) - pausierte wegen einer Wadenzerrung - wurde im Angriff schmerzlich vermißt. Die VfL-Abwehrriesen Lellek (1,94 m) und Voigt (1,86 m) hatten bei hohen Eingaben, Freistößen und Ecken leichtes Spiel. Die Angriffsbemühungen des VfL beschränkten sich in der ersten Hälfte auf drei Fernschüsse. Beide Mannschaften blieben vor dem Wechsel vieles schuldig und wurden mit einem gellenden Pfeifkonzert in die Kabinen geschickt.

Nach der Pause dann gefälligeres Spiel. 47. Minute: Osnabrücks Golombek flankt von rechts, die Hertha-Verteidiger sind schlecht postiert, Torwart Junghans fliegt am Ball vorbei und der ehemalige Hertha-Mann Klaus verfehlt mit einem Kopfball nur knapp. Praktisch im Gegenzug dann das 1:0.

Jetzt öffneten die Gäste ihren Abwehrriegel, ermöglichen Hertha Konterchancen. Aber wie kärglich wurden die vergeben. Bestes Beispiel: Nach einer Kombination Lünsmann-Bayerschmidt-Gries kommt der aus 8 Metern völlig frei zum Schuß. Doch der lässige Heber ist kein Problem für Brunn (78).

„Die Möglichkeiten waren da, aber meiner Mannschaft fehlte der KIllerinstinkt. Wir haben es veräumt, das zweite Tor zu machen. Das rächt sich letztendlich“, ärgerte sich Hertha-Trainer Bernd Stange. Der 43jährige empfand das Unentschieden wie eine Niederlage. Der verlorene Punkt soll nun im Ortsderby gegen Blau-Weiß 90 zurückerkämpft werden.

Berlin: Junghans - Bayerschmidt - Halvorsen, Scheinhardt - Winkhold, Bastor, Schlegel, Gries/V., Görtz (77. Kovac) - Lünsmann, Hausmann (83. Kretschmer) Osnabrück: Brunn - Lellek - Zeravica (83. Weitz), Voigt/V. - Karp, Hestkamp, Golombek, Gellrich, Becker (73. Maul) - Marquardt, Klaus Schiederlichter; Buihardt (Chemnitz) Zuschauer: 3 812 Tore: 1:0 Winkhold (48.), 1:1 Klaus (81.)

Kein Pfahl-Tor gegen alte Elf

Zu gern hätte der Kölner Jens Pfahl (rechts/ hier im Duell mit Beeck) gegen seine alten Kameraden von Brandenburg ein Tor erzielt. Es wurde nichts aus seinem Vorhaben. Die Stahl-Abwehr um Ringk stand sicher



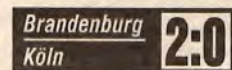
Doppelschlag in 60 Sekunden

Brandenburger entfachten ihr Stahl-Feuer erst nach der Pause

Von EIK GALLEY Brandenburg - Hlobsbotschaft für Stahl-Trainer Günther Reinke Sonnabend nachmittag. Libero Michael Kaiser, vorige Woche in Oldenburg noch bester Spieler, bekommt im Training einen Schuß an den Kopf. Er wird mit Gehirnerschütterung und Verdacht auf Schädeltrauma in eine Mainzer Klinik eingeliefert.

Reinke mußte jetzt seine Abwehr wieder umstellen. Kapitän Christoph Ringk übernahm gegen Köln den Libero-Posten. So verwunderte es nicht, daß es anfangs einige Abstimmungsprobleme Abwehr gab: Torwart Wiesner lenkte einen Niggemann-v. d. Pütten (Meppen) Schuß aus acht Metern noch um den Pfosten (16.). Doch dann hielt Routinier

Ringk (31) seine Abwehr blendend zusammen. Und die Gäste wurden in der ersten Hälfte fast nur noch durch Freistöße gefährlich. 28. Minute aber



Glück für Stahl: Manndecker Beeck zieht die Notbremse gegen Fortuna-Stürmer Friz - nur Gelb!

Brandenburg kam in der ersten halben Stunde mit dem Forechecking der Kölner überhaupt nicht zurecht. Die Folge: Fehlpässe am laufenden Band (Demuth, Janotta, Ringk). Erst als das Mittelfeld schneller überbrückt, die Spitzer Grether und Präger direkt angespielt wurden, eröffneten sich einige Möglich-

keiten. Beste Gelegenheit: Der agile Morack flankt von links, Grether verpaßt und Präger köpft aus 7 Metern knapp vorbei.

Entscheidend für das schwache Spiel der Brandenburger war der Totalausfall von Janotta. Der Regisseur erwischte einen rabenschwarzen Tag, wurde sogar ausgewechselt. Für ihn kam der Ex-Cottbuser Irrgang und dessen Einsatz lohnte sich. 72. Minute: Freistoß für Stahl aus halblinker Position, 20 Meter Torentfernung. Irrgang schießt durch die Mauer. Sein Schuß wird abgefälscht. Fortuna-Torwart Jarrecki ist machtlos. „Janotta war raus, Bletsch wollte nicht, da hab ich mir den Ball einfach geschnappt“, erklärte Irrgang nach dem Spiel.

Eine Minute später schon die Entschidung: Die Kölner drängen auf den Ausgleich. Grether erwischt ein Fehlschpiel, und seine schöne Flanke von rechts über die gesamte Fortuna-Abwehr nutzt Präger mit einem Seitfallzieher zum 2:0.

Trotzdem war Trainer Reinke kritisch: „Mit der spielerischen Leistung kann ich nicht zufrieden sein. Für die nächsten schweren Spiele liegt noch viel Arbeit vor uns.“

Brandenburg: Wiesner - Ringk - Beeck/V., Demuth (81. Gabriel) - Morack, Janotta (63. Irrgang), Lindner, Bletsch, Zschiedrich - Präger, Grether. Köln: Jarrecki - Römer/V. - Neuschäfer/V. (81. Saufert), Schneider - Kronhardt, Niggemann, Britz (46. Pasulko), Azima, Lotner - Pfahl, Friz. Schiederlichter: Kasper (Kallenberg) Tore: 1:0 Irrgang (72.), 2:0 Präger (73.) Zuschauer: 2 491

Die besten Spieler in der Statistik sind fettgedruckt

# Drei Minuten vor Schluß Niederlage für Blau-Weiß

## Erster Meppener Sieg gegen die Berliner nach fünf Jahren

Von OLIVER WEGNER  
**Meppen – Überglücklich jubelten Meppens Kicker über ihren ersten Heim-sieg über die Berliner nach fünf Jahren. Welch eine Genugtuung auch für Ex-Trainer Horst Ehrmanntraut, noch bis Mai Chef bei den Berlinern.**

**Meppen  
 Blau-Weiß 2:1**

Dabei lief zunächst wieder einmal alles gegen die Meppener, die in den Vorjahren gegen Blau-Weiß dreimal Unentschieden spielten und einmal verloren. Trotz Chancenvorteilen der Meppener gegen Berlin in Führung, 50. Minute. Erste Möglichkeit, erstes Tor. Ein Treffer von Jambo per Flugkopfball.

Welche Effektivität. Zumal die Berliner Abwehr auch ohne den verletzten Libero Dietmar Drabow (schwere Leistenzerrung) die SV-Angriffe kontrollierte. König schirmte Bujan ab, Kluge van der Pütten, Niebel Menke.

Die Meppener machte dies immer unruhiger. Ehrmanntraut reagierte mit der einzig richtigen Konsequenz. Mit Dlugajczyk so-

wie Thoben brachte er neue Stürmer. Das Duo sorgte sofort für frischen Wind. Insbesondere Vertragsamateur Bogdan Dlugajczyk wirbelte vor der

Berliner Abwehr. Die Chancen häuften sich. Dann die 77. Minute. Dlugajczyks Angriff konnte Gehrke gerade noch einmal abwehren. Dann aber war da noch Damir Bujan, im Sommer auch wie der Trainer von Blau-Weiß Berlin gekommen. Er nutzte eine Schaltpause der Berliner Abwehr in einer typischen Abtaubersituation fünf Meter vor dem Blau-Weiß-Tor – 1:1. Da hatte auch der gut disponierte Torwart Gehrke keine Abwehrchance. Elf Minuten später traf Dlugajczyk schließlich auch selbst noch. Diesmal schoß er aus zwölf Metern direkt. 2:1 für Meppen, Jubel bei den Berlinern.

Die Mannschaft von Trainer Metzler hatte sich so viel vorgenommen, wollte die klägliche Auswärtsbilanz verbessern (vor dem Spiel 3:11 Punkte und 3:10 Tore). Doch Null Ergebnis! Nicht einmal einen einzigen Punkt brachten die Blau-Weißen am Ende auf das eigene dünne Konto. Dabei war der Berliner Trainer zumindest von einem Unentschieden festest überzeugt.

Meppen war stark genug, sich aus der Berliner Schlinge zu wunden. Und SV-Trainer Ehrmanntraut kann nach dem Erfolg auf Verstärkung durch einen dritten Jugoslawen hoffen. Libero Branko Dragotino- vic (30) soll diese Woche von NK Rijeka kommen.

**Meppen:** Kubik – Böttche – Faltn, Detors – Helmert, Marell, Schulte (63. Dlugajczyk), Menke, Vorholt (63. Thoben) – Bujan/V., van der Pütten.  
**Berlin:** Gehrke – Jambo (59. Winkler) – Kluge, Schmidt – Rauffmann (68. Gartmann/V., Muschiol/V., Mohr, Niebel, König/V., Löbmann, Schlumberger/V..  
**Schiedsrichter:** Weber (Essen).  
**Tore:** 0:1 Jambo (50.), 1:1 Bujan (77.), 2:1 Dlugajczyk (88.).



**Blau-Weiß mit schlechtester Auswärtsbilanz**  
 Blau-Weiß in Überzahl. Gleich drei Berliner (König, Jambo und Schlumberger/v. r.) trennen Meppens Stürmer von der Pütten vom Ball. Die Auswärtsbilanz von Blau-Weiß aber ist ernüchternd: 3:13 Punkte. Schlimmer geht's nimmer. Jetzt sind die Mariendorfer sogar auf den 7. Rang abgerutscht

**St. Pauli  
 Remscheid 2:1**

**Hamburg –** Das Ergebnis trägt. Zwar gewann St. Pauli gegen Remscheid, aber mit wieviel Mühe... Mit viel Elan und Selbstbewußtsein begann die Wohlers-Elf. Und als das freie 1:0 fiel, glaubten die Fans an ein endgültiges Ende der Krise der vergangenen Wochen. Doch das Gegenteil trat ein. Trotz des Vorsprungs vermochten die Hamburger nicht, die Gäste mit spielerischen Mitteln zu schlagen. Aber die alten St. Pauli-Tugenden – Kampf und Einsatz – retteten den Erfolg.

**St. Pauli:** Thomforde – Kocian – Nikolic, Fröhling – Dick, Gromau/V., Acosta (58. Klaus), Gättl, Heilerbach (66. Dammann) – Driller, Sallier.  
**Remscheid:** Stocki – Tiller/V. – Hausen, Jakubauskas – Schiermoch, Schmidt, Kessen, Bridattis, Krönig – Callea (66. Pröpfer), Gemein/V. (82. Hoppe).  
**Schiedsrichter:** Mölm (Bremerhaven).  
**Tore:** 1:0 Kocian (17.), 2:0 Müller (75.), 2:1 Pröpfer (89., Foulstrafstoß).  
**Zuschauer:** 15.350.

**Hannover  
 Oldenburg 2:2**

**Hannover –** Mittwoch nach dem 1:0 im Pokal gegen Bundesligist Karlsruhe gefeiert. Jetzt im Zweitliga-Alltag gegen Oldenburg war Hannover 96 eine Enttäuschung. Kein Einsatz! Der VfB dagegen überraschte spielerisch. Einziger Vorwurf von Trainer Sidka: „Mit mehr Konsequenz war sogar mehr drin.“ In den letzten Minuten kam große Heftigkeit auf. Schiedsrichter Weise war nicht mehr Herr der Lage: Oldenburgs Rousajew sah Rot.

**Hannover:** Slevras – Wojciecki – Klütz, Sundermann – Heemsoth, Sirocks (64. Breitenreiter), Kuhlmeier, Kretzschmar/V., Schönberg/V. – Steubing (79. Jurach), Grün Oldenburg: Kröger (46. Brauer) – Wawrzyński – Zając, Jack – Geratner/V. (77. Möller), Linke, da Palma, Steinbach/V., Schnell – Druks, Rousajew (85. Feldverweis)  
**Schiedsrichter:** Weise (Könitz)  
**Tore:** 1:0 Grün (7.), 1:1 Rousajew (23.), 2:1 Grün (39.), 2:2 Da Palma (43.).  
**Zuschauer:** 6.136

**Braunschweig  
 Uerdingen 1:1**

**Braunschweig –** Des einen Glück, des anderen Pech. Sekunden vor Schluß köpfte Uerdingens Paßlack das 1:1. Unverdient für den Tabellenführer. Braunschweig war turmhoch überlegen: Belanow (8.) und Holze (14.) scheiterten an Bayer-Torwart Dreher, der überragende Mahjoubi (11.) am Pfosten. Erst Probst traf – mit einem abgefälschten 25-Meter-Schuß. Am Ende rächten sich die Sünden vor dem Bayer-Tor.

**Braunschweig:** Hain – Köpper/V. – Scheil, Strogies/V. – Mahjoubi, Holze, Geilkenkirchen (87. Allrutz), Probst, Metchies – Belanow (76. Buchsteiner) Adm Uerdingen: Dreher – Peschke – Sassen, Paßlack – Krümpelmann (68. Timofte), Jüpfter, Bittengel, Schmidt (60. Walz), Kutschera – Adler, Laessig  
**Schiedsrichter:** Leimert (Ludwigshafen)  
**Zuschauer:** 8.551  
**Tore:** 1:0 Probst (46.), 1:1 Paßlack (89.).

## TV-Knüller

- FUSSBALL**  
 Europapokal: Die Übertragungszeiten der Spiele mit deutscher Beteiligung finden Sie auf den Seiten 22/23.  
**Montag, 4. November**  
 22.00 – 23.00 Eurosport Eurogoals.  
 23.30 – 0.30 Sportkanal Spanische Liga  
**Mittwoch, 6. November**  
 23.00 – 0.00 Eurosport Europokal  
**Donnerstag, 7. November**  
 21.05 – 21.35 DFF Europa-cup-Spezial  
 22.00 – 23.30 Eurosport Europacup-Rückschau  
**Freitag, 8. November**  
 Bundesliga: Dortmund – Wattenscheid, Nürnberg – Duisburg  
 22.10 – 23.05 RTL Anpfiff  
 22.50 – 23.15 ZDF Sport-Reportage  
**Sonntag, 9. November**  
 18.10 – 19.58 ARD Sportschau.  
 19.00 – 19.20 DFF Sport aktuell mit 2. Liga  
 22.10 – 23.30 ZDF Das aktuelle Sportstudio  
**Sonntag, 10. November**  
 17.30 – 18.10 DFF Sport aktuell Fußball-Panorama

## Sperre nach der Reamateurisierung?

**Klaus Bräuer, O-8027 Dresden:** Können ehemalige Profis, die reamateurisiert wurden, eigentlich sofort danach wieder eingesetzt werden?

**fuvva antwortet:** Für ehemalige Lizenzspieler ist zunächst notwendig: 1. Antrag auf Aufnahme in die Transferliste des DFB

trieb im Amateurbereich. Hinsichtlich der Wartefristen gilt bei Reamateurisierung folgende Regelung:  
 – Verbleib im gleichen Verein: keine Wartefrist, – Vereinswechsel mit Zustimmung (auch nachträglich): ein Monat Wartefrist, – Vereinswechsel ohne Zustimmung des Vereins: ein Jahr Wartefrist.

Spieler, die auf der Transferliste stehen und keinen neuen Verein finden, können sich auf Antrag jederzeit reamateurisieren lassen.

## LESER FRAGEN – WIR ANTWORTEN

**POSTFACH 1218, BERLIN O-1086**  
 und damit Beibehaltung des Lizenzspieler-Status oder 2. Antrag auf Reamateurisierung. Die Bestätigung der Amateureigenschaft erfolgt durch den DFB-Kontrollausschuß und ist Voraussetzung zur Teilnahme am Spielbe-

## Geburtstage

- 5. November:** Ex-Nationalspieler Uwe Seeler wird 55.
- 8. November:** Verteidiger Carsten Sänger (Erfurt) wird 29.
- 9. November:** Nationalspieler Andreas Brehme wird 31.
- 10. November:** Mittelfeld-As Hans-Uwe Pilz (Dresden) 33.



Foto: HO-HE (3) SCHUMANN

## Adressen

- Deutsche Gegner im Europapokal (4)**  
 Galatasaray Istanbul: Hसनun Galip Sokak 7, TR-Istanbul  
 Ajax Amsterdam: Middenweg 401, NL-1098 AV Amsterdam

**„Uns Uwe“ wird morgen 55**  
 Fußball-Idol Uwe Seeler – nach wie vor im Rampenlicht – feiert morgen seinen 55. Geburtstag. Der Nationalmannschafts-Ehrenspielführer (72 Länderspiele) hat nur für den Hamburger SV gespielt

# 5 x 100 Mark zu gewinnen

volkst. Ball-spiel	Sprung beim Eiskunst-lauf	d.Land-wirt-schaft betrifft.	schlamm-men	Fluß in Spanien	engl. Frauen-nome	Initia-len v. Mithras
7	11	1831	10	4	1	

**Auflösung des letzten Rätsels:**  
 A T O M B O M B E  
 P A L M L E S I  
 S S L I O D E O N  
 E G O I S T R O  
 C R E W I C C B U S  
 S N U D A K O T A  
 O K U L A K X X C  
 I A U V F E T E  
 L I D O B E R A N  
 B A A R S M C  
 U M E H A H  
 P F E L I G  
 C R I S T I E  
 R E T Z E R  
 (1-11) – Cheftrainer

Sie finden das Lösungswort, schreiben es auf eine Postkarte oder kleben darauf die ausgefüllte Zahlenleiste (unten) und schicken uns diese. Wir ziehen die Gewinner unter Ausschluß des Rechtsweges aus den richtigen Einsendungen. In Heft 47 erfahren Sie, ob Sie gewonnen haben. Viel Glück!

**Unsere Anschrift:**  
 Fußball-Leserservice, Postfach 1218, O-1086 Berlin.

**Einsendeschluß ist der 9. November 1991 (Datum des Poststempels).**

In Heft 43 hieß das Lösungswort Ulf Kirsten.

**Je 100 Mark haben gewonnen:** Detlef Backhaus, O-5631 Volkrode; Manfred Schlegel, O-9292 Geringswalde; Martina Müller, O-7232 Bad Lausick; Josef Büchele, W-7590 Achern; Manfred Eichstädt, O-2405 Neukloster.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----









...übrige Oberliga

SÜD

Table with football results for the 'SÜD' region, including teams like Eintracht Frankfurt, FC Meissen, and VfL Zwickau.

Zwickau verlor im 14. Spiel

Nun hat es auch die Zwickauer erwischt. Als letzte deutsche Amateur-Oberligamannschaft...

auch, der Bischofswerda 08 zum Sieg über Zeulenroda verhalf. Andreas Gräulich, eigentlich der große Rackerer im Mittelfeld...

FC Sachsen - FSV Zwickau 2:0 (1:0)

Leipzig: Suchancke - Härtel - Wohlfarth, Pitzner, Barth/V. - Diebitz, Neithardt (88. Räder), Pinder/V. - Leitze, S. Baum, Bauer (70. Schönitz). Trainer: Engel.

Wismut Aue - Wismut Gera 2:0 (1:0)

Aue: Stettinius - V. Schmidt - Nickelott, J. Schmidt/V. (53. Bernme), Barth - Weitze, Reichel, Stohr/V. - Fackler, Zweigler (80. Faßl), Kirsten, Trauer, Eisengrein.

Bischofswerda - Zeulenroda 3:2 (2:1)

Bischofswerda: Groß - A. Schmidt/V. - Kieditzsch, Kunze - St. Schmidt, Gries, Gräulich, Müller (80. D. Löpelt) - Ritschel, Porzдық, H. Löpelt, Trauer: Bär.

Chemnitz SV - Sommerda 1:0 (1:0)

Chemnitz: Lämmel - Achenbach - Kempe, Kahl, Gläser, Jellen, Meier, Müller, Wende - Kunze, Barthel (89. Wappler). Trainer: Fuchs.

Hoyerswerda - Merseburg 2:1 (1:1)

Hoyerswerda: Kießlich - Jank - Rettig, Soschinski/V., Rabe/V. - Brotzmann (78. Herold), Starke, Schröter, Jess - Adamowicz, Nowak. Trainer: Papritz.

Stahl Riesa - BSV Borna 2:0 (0:0)

Riesa: Kümmel - Kerper - Kretzschmar, Huß, Hecht - Hennig (50. Gühne), Runge/V., Lehmann, Goldbach (46. Weickert) - Scholz, Vogel, Trauer: Meiner.

Nordhausen - Marktleiberg 2:2 (1:0)

Nordhausen: Fienhold - J. Ludwig - Eitzrod, Gerlach, Gogsch/V. - Görke, Groß/v., Weißhacht, Schneider (82. Giehl) - Heider (85. Lemberg), F. Ludwig/V. Trainer: Koschick.

FC Meissen - VfC Plauen 5:0 (3:0)

Meissen: Riediger - Schlotissek (56. Gläubich), Schlicke, Dietrich, Kutische - Franke, Breiter, Krieblich, Passas (69. Hüste) - Oster, Tillig, Trainer: Schmuck.

1. Suhler SV 06 - SC 1903 Weimar 0:3 (0:1)

Suhl: Schmenkel - Asmus - Brückner, Trömel - Sprafke, Försch/V., Muffel, Seyfarth/V. - Brumme (46. Heiner), Friedrich (74. Carl), Winter, Trainer: Schröder.

Nachspiele

FC Meissen - Stahl Riesa 0:0. Meissen: Riediger - Franke - Schlicke/V., Dietrich, Schlotissek, Kutische (58. May) - Breiter, Krieblich/V., Passas - Tillig, Gläubich (46. Oster), Trauer: Schmuck.

Zwickau - Bischofswerda 10 (0:0)

Zwickau: Neumann - Tipold - Pohl, Büfner - Baryla, Wagner/V., Büttner (89. Tautenhahn), Schneider/V., Romanowsky, Leonhardt (84. Weiß), Hoffmann. Trainer: Schädlich.

Plauen - Sachsen Leipzig 0:4 (0:1)

Plauen: Scheidhauer - Sesselmann - Köhler/V., Hüßler, Wülfert (88. Wunderlich), Goller - Zschew, Hahn, Lange (70. Leutloff) - Dooge, Dick. Trainer: Saalfrank.

HESSEN

Table with football results for the 'HESSEN' region, including teams like Eintracht Frankfurt, FC Kassel, and VfL Wolfsburg.

BADEN-WÜRTTEMBERG

Table with football results for the 'BADEN-WÜRTTEMBERG' region, including teams like VfB Stuttgart, VfL Sindelfingen, and VfL Neckar.

SÜDWEST

Table with football results for the 'SÜDWEST' region, including teams like FC Saarbrücken, VfL Hamm, and VfL Eintracht Trier.

BAYERN

Table with football results for the 'BAYERN' region, including teams like FC Augsburg, FC Bayern München, and TSV 1860 München.

NORDRHEIN

Table with football results for the 'NORDRHEIN' region, including teams like VfL Bochum, VfL Wolfsburg, and VfL Köln.

WESTFALEN

Table with football results for the 'WESTFALEN' region, including teams like VfL Bochum, VfL Münster, and VfL Gelsenkirchen.

NORD

Table with football results for the 'NORD' region, including teams like VfL Bochum, VfL Münster, and VfL Gelsenkirchen.

Information

Information: Dettel Krause (Leipzig), Bernd Friedrich (Aue), Dieter Lachmann (Bischofswerda), Jürgen Grindel (Chemnitz), Günter Meister (Hoyerswerda), Manfred Dönicke (Riesa), Günter Beck (Nordhausen), Ulrich Bartsch (Meißen), Harry Fetisch (Suhl), Rainer Thümmel (Zwickau), Gottfried Indekofer (Plauen), Dieter Mönig (Marktleiberg).

**Das war's**  
Die Fußball-Woche  
im Stenogramm

**Montag, 28. Oktober**

● In der Sowjetunion sichert sich **ZSKA Moskau** vor dem letzten Spieltag den siebenten Meistertitel (zuletzt 1971).

**Dienstag, 29. Oktober**

● Zwei FIFA-Delegationen mit Vizepräsidenten Neuberger (DFB-Präsident) an der Spitze beginnen **WM-Inspektionsreise** durch 19 USA-Städte für Endrunde 1994.

● FC Brügge/Belgien verhängt **Stadionverbot** bis Ende 1992 über 26 Fans, die sich nach einem Spiel mit der Polizei Straßenschlacht geliefert, Sachschäden in Millionhöhe angerichtet haben.

**Mittwoch, 30. Oktober**

● UEFA legt aus Fairnessgründen **gleiche Anstoßzeiten** für entscheidende EM-Spiele am 13. 11. fest. Gruppe 2 (15.30 Uhr): Rumänien-Schweiz, Schottland-San Marino; Gruppe 3 (19.15 Uhr): Zypern-UdSSR, Italien-Norwegen; Gruppe 7 (18.30 Uhr): Polen-England, Türkei-Irland. Schotten protestieren, wollen 21 Uhr spielen.

● **Brasilien**s Nationalmannschaft gewinnt erstes Länderspiel unter neuem Trainer Perreira in Varginha gegen Jugoslawien 3:1 (2:1). Die Treffer erzielten Henrique (8.), der neue Mittelfeldstar Rai (44.) und Muller (74.) bei einem Gegentor von Lukic (9.).

● **Argentinien**s gesperrter Fußballstar **Maradona** wiederholt einen Tag vor seinem 31. Geburtstag in Fernseh-Interview Vorwürfe gegen Staatspräsident Menem, daß der mit seinen Drogenproblemen von politischen Schwierigkeiten im Lande ablenke.

**Donnerstag, 31. Oktober**

● NOK-Präsident Willi Däumle spricht sich für **Fußball-Ersteklassigkeit Berlins** und Fusion von Hertha, Blau-Weiß, Union und FCB aus.

● Stürmer Giordani vom italienischen Erstliga-Schlußlicht Ascoli verpaßt Reporter einer Lokalzeitung für schwache Spielnote eine **Ohrfeige**. Journalist erstattet Anzeige.

● Einen Tag nach Zuschauer-Ausschreitungen beim italienischen Pokalspiel Verona - AC Mailand (2:2) wird ein Hoolligan im **Schnellverfahren** zu 23 Monaten Gefängnis verurteilt. 15 erhalten ein Jahr Gefängnis auf Bewährung.

**Freitag, 1. November**

● Beim CSFR-Meisterschaftsspiel Sparta Prag - Banik Ostrau (3:0) werden bei Zuschauer-Ausschreitungen sechs Polizisten verletzt.

**Sonnabend/Sonntag, 2./3. November**

● Bundesliga-Mannschaftskapitäne und Bundestrainer Vogts wählen in Umfrage der „Welt am Sonntag“ Schweizer Nationalspieler Chapuisat (22/Dortmund) zum Spieler des Monats Oktober. Er erhält 12 Stimmen vor Torwart Macherey (Duisburg/5).

● In Schweden schafft **IFK Göteborg** das Doppel: Alter und neuer Meister (10. Titelgewinn) entscheidet auch das Pokalfinale gegen AIK Stockholm 3:2 n. V. für sich.



**Bayern vor!**  
... noch ein Tor. Werden sich die Mienen von Bayern-Torwart Hillinghaus (links) und Effenberg wieder aufhellen? Im Europacup sind morgen vier Tore aufzuholen

# Kann man eigentlich vier Tore aufholen?

Sieben deutsche Klubs noch dabei. Am meisten im Blickpunkt: Kaiserslautern und Bayern. Manche schließen sogar Wetten ab, daß die krisengeschüttelten Münchner das noch schaffen

Von JÜRGEN ZINKE  
**München** - Wer ehrlich ist, wird bei der Frage nach den vier Toren abwinken. Das schaffen Bayern nie gegen B 1903 Kopenhagen! Diese Bayern nicht! Denn das Bundesliga-Spiel in Wattenscheid gab nun wirklich keinen Hoffnungsschimmer. Nach Sturm- und Abwehrpleiten versagte diesmal das Mittelfeld. So sagt denn auch Bayerns Neu-Trainer Lerby: „Eine fast unlösbare Aufgabe.“

Und doch: Fußball-Wunder gibt es immer wieder. So einmalig wäre es wirklich nicht, wenn eine Mannschaft im Europacup einen Vier-Tore-Rückstand noch aufholt.

Nur die Bayern haben das noch nie geschafft. 0:4 verloren sie 1973 bei Ajax Amsterdam. Zwei weitere Blamagen: Ein 0:4 gab es 1977 und ein 1:5 nach Verlängerung zwei Jahre später im UEFA-Cup jeweils bei Eintracht Frankfurt. München schied jedesmal im Rückspiel aus.

An drei Beispielen könnten sich die Bayern auftrichten: Im Oktober 1961 verlor Leixoes Porto in der ersten Runde des Europapokals der Pokalsieger beim Schweizer FC Chaux-de-Fonds mit 2:6 (genau wie die Bayern in Kopenhagen). Die Portugiesen siegten zu Hause mit 5:0.

Auch Partizan Belgrad verlor 1984 in der 2. Runde des UEFA-Cups bei den Queens Park Rangers 2:6. Ein 4:0 (das reicht auch München) genügte, um durch die Auswärtstore weiterzukommen.

1985 erwischte es im UEFA-Cup-Achtelfinale Gladbach nach einem 5:1-Heimsieg noch mit 0:4 bei Real Madrid. Die Spanier führten nach 18 Minuten schon 2:0. Das entscheidende Tor schossen sie eine Minute vor Schluß.

Fazit: Im Fußball war alles schon mal da. Daran denkt auch Bayerns Mittelfeldspieler Olaf Thon: „Wenn wir nicht ans Weiterkommen glauben, brauchen wir am Dienstag gar nicht erst aufzulaufen.“

**EUROPAPOKAL DER LANDESMEISTER**

Cup-Verteidiger: Roter Stern Belgrad (Jugoslawien)	Hinspiel	Ihr Tip	Ergebnis Rückspiel
<b>Nächste Runde:</b> ab 27. November 1991 <b>Finale:</b> 20. Mai 1992			
<b>Mi., 6. 11.:</b>			
1. FC Kaiserslautern - FC Barcelona (Spanien).....	0:2 (0:1)	:	:
Brøndby Kopenhagen (Dänemark) - Dynamo Kiew (Sowjetunion).....	1:1 (1:0)	:	:
Sparta Prag (CSFR) - Olympique Marseille (Frankreich).....	2:3 (0:1)	:	:
IFK Göteborg (Schweden) - Panathinaikos Athen (Griechenland).....	0:2 (0:1)	:	:
RSC Anderlecht (Belgien) - PSV Eindhoven (Holland).....	0:0	:	:
Sampdoria Genua (Italien) - Kispest Budapest (Ungarn).....	1:2 (0:0)	:	:
Arsenal London (England) - Benfica Lissabon (Portugal).....	1:1 (1:1)	:	:
Apollon Limassol (Zypern) - Roter Stern Belgrad (Jugoslawien).....	1:3 (1:1)	:	:

**EUROPAPOKAL DER POKALSIEGER**

Cup-Verteidiger: Manchester United (England)	Hinspiel	Ihr Tip	Ergebnis Rückspiel
<b>Nächste Runde:</b> 4. und 18. März 1992 <b>Finale:</b> 6. Mai 1992			
<b>Di., 5. 11.:</b>			
AS Monaco (Frankreich) -- IFK Norrköping (Schweden).....	2:1 (1:1)	:	:
<b>Mi., 6. 11.:</b>			
Ferencváros Budapest (Ungarn) - Werder Bremen.....	2:3 (1:3)	:	:
AS Rom (Italien) - Ilves Tampere (Finnland).....	1:1 (1:0)	:	:
FC Brügge (Belgien) - GKS Katowice (Kattowitz/Polen).....	1:0 (1:0)	:	:
Banik Ostrava (Ostrau/CSFR) - Galatasaray Istanbul (Türkei).....	1:0 (0:0)	:	:
Manchester United (England) - Atletico Madrid (Spanien).....	0:3 (0:1)	:	:
Feyenoord Rotterdam (Holland) - FC Sion (Schweiz).....	0:0	:	:
<b>Do., 7. 11.:</b>			
FC Porto (Portugal) - Tottenham Hotspur (England).....	1:3 (0:2)	:	:

**UEFA-POKAL**

Cup-Verteidiger: Inter Mailand (Italien)	Hinspiel	Ihr Tip	Ergebnis Rückspiel
<b>Nächste Runde:</b> 27. November und 11. Dezember 1991			
<b>Finale:</b> 29. April und 13. Mai 1992			
<b>Di., 5. 11.:</b>			
Bayern München - B 1903 Kopenhagen (Dänemark).....	2:6 (1:1)	:	:
VfB Stuttgart - Atletico Osasuna (Spanien).....	0:0	:	:
<b>Mi., 6. 11.:</b>			
ZSKA Sofia (Bulgarien) - Hamburger SV.....	0:2 (0:1)	:	:
Eintracht Frankfurt - AA Gent (Belgien).....	0:0	:	:
Ajax Amsterdam (Holland) - Rot-Weiß Erfurt.....	2:1 (0:1)	:	:
FC Liverpool (England) - AJ Auxerre (Frankreich).....	0:2 (0:1)	:	:
Celtic Glasgow (Schottland) - Xamax Neuchâtel (Schweiz).....	1:5 (0:3)	:	:
Real Madrid (Spanien) - FC Utrecht (Holland).....	3:1 (1:1)	:	:
Dinamo Bukarest (Rumänien) - FC Genua (Italien).....	1:3 (0:2)	:	:
AEK Athen (Griechenland) - Spartak Moskau (Sowjetunion).....	0:0	:	:
Dynamo Moskau (Sowjetunion) - AS Cannes (Frankreich).....	1:0 (1:0)	:	:
Trabzonspor (Türkei) - Olympique Lyon (Frankreich).....	4:3 (0:0)	:	:
FC Tirol (Österreich) - PAOK Saloniki (Griechenland).....	2:0 (0:0)	:	:
Boavista Porto (Portugal) - AC Turin (Italien).....	0:2 (0:1)	:	:
<b>Do., 7. 11.:</b>			
Steaua Bukarest (Rumänien) - Sporting Gijon (Spanien).....	2:2 (1:1)	:	:

**7 Tips - wie es Bayern noch schaffen kann!**

- Ein schnelles Tor schießen, zur Halbzeit mindestens 1:0 führen.
- Bedingungslos stürmen, kämpfen, nach hinten jedes Risiko eingehen.
- Jeder Spieler muß vor Selbstbewußtsein nur so strotzen. Er muß auch den psychologischen Zweikampf mit seinem Gegenspieler gewinnen.
- Die Mittelfeldspieler müssen sich als verkappte Stürmer verstehen und immer wieder über außen kommen.
- Die Zuschauer im Olympiastadion müssen sich als zwölfter Mann zeigen und die Mannschaft von der ersten bis zur letzten Minute antreiben
- Der Schiedsrichter muß Zeitschinderei der Dänen rigoros unterbinden.
- Es muß sich ein Antreiber finden (Thon? Effenberg?), der seine Mitspieler immer wieder nach vorne treibt und anstachelt.





# UNTER TABAK VERSTEHEN WIR



Balmer See auf Usedom.

## GANZ NATÜRLICHEN GESCHMACK.



Die Cabinet Würzig  
schmeckt so kräftig und würzig, weil  
ihr Tabak unparfümiert ist.  
Die sorgfältige Auswahl natürlicher  
Tabaksorten garantiert ihren  
gleichbleibend guten Geschmack.  
Die neue Cabinet 100  
bietet Ihnen ab sofort, als einzige  
unparfümierte 100er,  
den besonders langen, natürlichen Genuß.  
Ob es nun eine Cabinet Würzig  
oder eine Cabinet 100  
sein soll, Sie genießen auf jeden Fall  
eine Zigarette bester Qualität:  
die Cabinet Würzig oder Cabinet 100.

**NATÜRLICH UNPARFÜMIERT**